

Nachhaltig- keitsbericht

84	Schritt für Schritt
87	Allgemeines
94	Unternehmensführung
97	Umwelt
106	Soziales

20 25

Schritt für Schritt

Die Datenfülle meistern

Endress+Hauser setzt beim Nachhaltigkeitsreporting auf IT-Unterstützung. Der Sustainability Control Tower soll helfen, künftig konsistent über die gesamte Firmengruppe hinweg Informationen zu wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen zu sammeln. „Dieses SAP-Werkzeug erlaubt uns, die vielen hundert Datenpunkte aus verschiedensten Quellen innerhalb unseres weltweiten Firmennetzwerks automatisiert zusammenzutragen, zu harmonisieren und zu validieren“, sagt Projektleiter Enrico De Stasio. „Wir schaffen damit nicht nur ein verlässliches Reporting unserer wesentlichen Kennzahlen, sondern auch Transparenz für unsere Mitarbeitenden, die bis zur kleinsten Schraube erkennen können, welche Umweltauswirkungen bestimmte Entscheidungen haben.“ Endress+Hauser war als „Early Adopter“ an der Ausgestaltung des SAP-Sustainability Control Towers maßgeblich beteiligt.

Innovationen mit Weitblick

Hans-Joachim Fröhlich leitet als Director Technology and Portfolio bei Endress+Hauser das strategische Projekt „Innovate for Sustainability“.



Welche Rolle spielt Nachhaltigkeit in den Entwicklungsabteilungen von Endress+Hauser?

Das Thema wird immer wichtiger. Wie nachhaltig ein Messgerät ist, entscheidet sich in großen Teilen schon in sehr frühen Phasen der Produktentwicklung, oft schon in der Vorentwicklung. Mechanische Konstruktion und Elektronikdesign, die verbauten Materialien, die eingesetzten Komponenten – all das beeinflusst später den Treibhausgas-Fußabdruck und die Kreislauffähigkeit eines Geräts. Wir geben unseren Entwicklerinnen und Entwicklern deshalb nun eine Ökodesign-Richtlinie und weitere Werkzeuge an die Hand.

Welche Werkzeuge helfen, Geräte nachhaltig zu konstruieren?

Das sind unter anderem Softwaretools, mit denen unsere Entwicklerteams die Umweltauswirkungen ihrer Ideen bewerten können. Sie sehen zum Beispiel, mit welchem Energiemix bestimmte Materialien hergestellt werden. Schon heute sind wir in der Branche führend, was die Simulation des Verhaltens von Bauteilen aus neuen, umweltfreundlichen und emissionsreduzierten Werkstoffen angeht. Auch diese Stärke werden wir weiter ausbauen.

Macht Öko-Design die Geräte teurer?

Gutes Ökodesign schafft immer ökologische und ökonomische Vorteile, zum Beispiel, wenn es gelingt, weniger Material zu verbauen oder eine Elektronik zu entwickeln, die noch weniger Energie verbraucht. Strategisch haben wir das klare Ziel, nicht nur nachhaltige Messgeräte zu entwickeln, sondern damit den größtmöglichen Kundennutzen zu schaffen.



Deutscher Nachhaltigkeitspreis

Endress+Hauser hat den Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2025 in der Kategorie Mess- und Regeltechnik gewonnen. Der Preis ist eine der renommiertesten Nachhaltigkeitsauszeichnungen in Europa und würdigt Unternehmen, die mit wirksamen und vorbildlichen Lösungen zur nachhaltigen Transformation beitragen. „Mit der konsequenten Verknüpfung von Technik, Daten und Beratung nimmt Endress+Hauser in der Mess- und Regeltechnik eine Vorreiterrolle ein und leistet einen bedeutenden Beitrag zur nachhaltigen Transformation industrieller Produktionsprozesse“, schreibt die Jury in ihrer Begründung. Sie würdigt ebenfalls, dass die Gruppe eine umfassende Nachhaltigkeitsstrategie im eigenen Unternehmen umsetzt, die sowohl die Produktentwicklung als auch die Unternehmensprozesse einbezieht. Die Jury sieht in der Firmengruppe einen Vorreiter und Impulsgeber zugleich.

Optimiert im laufenden Betrieb

Ein von Endress+Hauser Level+Pressure betriebenes Produktionsgebäude in den USA hat die LEED-Gold-Zertifizierung für ressourceneffizienten und umweltbewussten Betrieb erhalten. LEED – Leadership in Energy and Environmental Design – ist ein weltweit anerkannter Benchmark für nachhaltige, energieeffiziente Gebäude. Im Gebäude, das bereits bei seiner Inbetriebnahme im Jahr 2013 LEED-zertifiziert worden ist, wurden seitdem erhebliche Verbesserungen in den Bereichen Energieeffizienz, Wassereinsparung und Abfallreduzierung erzielt. Diese im laufenden Betrieb ergriffenen Maßnahmen brachten dem Gebäude die Gold-Zertifizierung in der Kategorie „Betrieb und Unterhalt“ ein, mit der die Nachhaltigkeit von Bestandsgebäuden ausgezeichnet wird. Die Zertifizierung wurde vom United States Green Building Council vergeben und unterstreicht das kontinuierliche Engagement von Endress+Hauser für Umweltschutz und Betriebseffizienz.

Theorie trifft Praxis

Neues an einer Berufs- oder Hochschule lernen und dann gleich praktisch in einem Industriebetrieb anwenden: das verspricht das duale Ausbildungsmodell, wie es einst in der Schweiz, Deutschland und Österreich entstanden ist. Endress+Hauser rollt dieses duale System weltweit aus, um jungen Menschen eine fundierte Berufsausbildung zu ermöglichen und für eine gute Fachkräftebasis zu sorgen. Nach den USA und Indien ist nun auch die duale Ausbildung im chinesischen Suzhou gestartet. Zwölf junge Menschen werden seit Oktober 2025 in Kooperation mit der dortigen Berufsschule zu Mechatronikern ausgebildet. „Durch das duale Modell erwerben unsere Auszubildenden vielseitige Qualifikationen, die sie auf einen breiten beruflichen Kontext vorbereiten“, sagt Jens Kröger, Leiter der globalen dualen Bildung bei Endress+Hauser. „Wir stärken mit gut ausgebildeten Nachwuchskräften auch unser gesamtes wirtschaftliches Umfeld.“





Nachhaltigkeitsbericht der Endress+Hauser Gruppe

Unser Einsatz für Nachhaltigkeit ist 2025 in besonderer Weise bestätigt worden: Der Deutsche Nachhaltigkeitspreis zeichnet Endress+Hauser als Impulsgeber für die nachhaltige Transformation industrieller Produktionsprozesse aus. In Verbindung mit einer erneuten Hochstufung beim Carbon Disclosure Project und einem guten EcoVadis-Rating zeigt uns dies, dass unser Kurs richtig ist. Wir übernehmen Verantwortung entlang unserer Wertschöpfungsketten und begleiten Kunden weltweit auf ihrem Weg in die Nachhaltigkeit.

Allgemeines

Endress+Hauser im Porträt

Endress+Hauser ist ein weltweit führender Anbieter von Prozessmesstechnik und Automatisierungslösungen. Wir unterstützen Kunden aus verfahrenstechnischen Industrien darin, ihre Produkte effizienter, umweltfreundlicher und ressourcenschonender herzustellen. Kernbranchen sind Chemie, Lebensmittel, Wasser, Abwasser & Abfall, Öl & Gas, Life Sciences, Grundstoffe, Metalle & Bergbau sowie Kraftwerke & Energie.

Unser Angebot umfasst Geräte, Lösungen und Dienstleistungen für die Durchfluss-, Füllstands-, Druck- und Temperaturmessung sowie die Analyse von Flüssigkeiten, Gasen und Feststoffen. Endress+Hauser vereint Branchenkenntnis mit Anwendungswissen sowie digitaler Kompetenz und steht als Unternehmen für Langfristigkeit und Stabilität. In dieser Verbindung macht dies uns einzigartig.

Unser Nachhaltigkeitsansatz

Als Familienunternehmen denken wir in Generationen und richten unser Handeln auf langfristigen Unternehmenserfolg aus. Deshalb verbinden wir wirtschaftliches Wachstum mit ökologischem und sozialem Verantwortungsbewusstsein.

Dabei können wir einen besonderen Beitrag im Bereich des Klimaschutzes leisten. Wir haben uns im Rahmen der Science Based Targets Initiative wissenschaftsbasierte Ziele zur Dekarbonisierung unserer Wertschöpfungskette gesetzt und verfolgen in diesem Sinn ein Netto-Null-Ziel (siehe „Klimaübergangsplan“, Seite 98). Gleichzeitig befähigen wir unsere Kunden mit unseren Produkten, Prozesse energieeffizient und ressourcenschonend zu gestalten und durch Datentransparenz nachhaltige Entscheidungen zu treffen.

Für dieses doppelte Engagement haben wir 2025 den Deutschen Nachhaltigkeitspreis in der Kategorie Mess- und Regeltechnik gewonnen. Die Jury würdigte unser Unternehmen unter anderem als „Vorreiter für einen zukunftsorientierten Beitrag zur Ressourceneffizienz in der Prozessindustrie und als Impulsgeber für die nachhaltige Transformation industrieller Produktionsprozesse“. Der Preis ist uns Bestätigung und Ansporn zugleich.

Um unsere Kunden noch besser in ihrer nachhaltigen Transformation zu unterstützen, sind wir 2025 mit dem Sensorhersteller SICK eine strategische Partnerschaft im Bereich der Prozessautomatisierung eingegangen. Diese erweitert unser Portfolio um Geräte, Systeme und Lösungen für die Gasanalyse- und Gasmesstechnik, die beispielsweise in Abfallverbrennungsanlagen, Kraft-, Stahl- und Zementwerken, in der Öl- und Gasindustrie, in Anlagen der Chemie und Petrochemie sowie im maritimen Bereich eingesetzt werden.

In der Weiterentwicklung unseres Portfolios spielt Nachhaltigkeit eine zentrale Rolle. Wir etablieren derzeit einen Produktentwicklungsprozess, der Nachhaltigkeit von Anfang an berücksichtigt und zum Produktmerkmal macht. Unsere Messtechnik, die ressourcenschonende, sichere Prozesse ermöglicht, soll mit einem möglichst kleinen ökologischen Fußabdruck hergestellt und betrieben werden (siehe Interview, Seite 84).

Doppelte Wesentlichkeitsanalyse

Mit einer doppelten Wesentlichkeitsanalyse (Double Materiality Analysis, DMA) haben wir bereits 2024 die wesentlichen Handlungsfelder unserer Nachhaltigkeitsstrategie identifiziert. Bei diesem formalisierten Prozess wird die Wertschöpfungskette aus zwei Perspektiven betrachtet: Zum einen wird analysiert, welche Auswirkungen die eigene Geschäftstätigkeit auf

Umwelt und Gesellschaft hat (Inside-out-Perspektive bzw. Impact Materiality). Zum anderen wird bewertet, welche Nachhaltigkeitsthemen – darunter ökologische Veränderungen, soziale Entwicklungen und regulatorische Anforderungen – den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens beeinflussen (Outside-in-Perspektive bzw. Financial Materiality).

Zunächst haben wir die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) entlang unserer gesamten Wertschöpfungskette identifiziert und bewertet. Aus dieser systematischen Bewertung ergaben sich zehn Nachhaltigkeitsthemen, die als wesentlich eingestuft wurden und derzeit im Unternehmen organisatorisch verankert werden. Sie sind entsprechend den Europäischen Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung (European Sustainability Reporting Standards, ESRS) den Bereichen Umwelt, Soziales und Governance zugeordnet; die Zahlen benennen den thematischen ESRS-Standard:

Umwelt: Klimaschutz (E1), Energie (E1), Besonders besorgniserregende Stoffe (E2), Wassernutzung (E3), Ressourcenzuflüsse (E5)

Soziales: Arbeitsbedingungen der eigenen Belegschaft (S1), Gleichbehandlung und Chancengleichheit der eigenen Belegschaft (S1), Menschenrechte in der eigenen Belegschaft (S1), Persönliche Sicherheit von Verbrauchern und Endnutzern (S4)

Unternehmensführung: Unternehmenskultur (G1)

Im Vorfeld eines jeden Berichtszeitpunkts prüfen wir, ob sich wesentliche Veränderungen ergeben haben – Geschäftsaktivitäten, Geschäftsbeziehungen oder technologische Entwicklungen etc. –, welche die Ergebnisse unserer vorherigen Wesentlichkeitsanalyse beeinflussen könnten. Werden solche Veränderungen festgestellt, wird die Analyse entsprechend überprüft und aktualisiert.

Berichts- und Bewertungsmechanismen

In unseren früheren Nachhaltigkeitsberichten haben wir uns in Erwartung der europäischen Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) bereits an dieser EU-Nachhaltigkeitsberichterstattungspflicht orientiert. Mit dem sogenannten CSRD-Omnibus plant die Europäische Kommission nun Vereinfachungen in der Berichterstattung und verschiebt den verpflichtenden Anwendungsbeginn um zwei Jahre. Aktuell prüfen wir, welche Auswirkungen die geplanten Änderungen für unser Unternehmen haben. Den späteren Startzeitpunkt sehen wir grundsätzlich als Chance, uns noch besser auf die Berichtspflicht vorzubereiten.

Unabhängig davon nehmen wir weiter freiwillig am EcoVadis-Nachhaltigkeitsrating sowie am Carbon Disclosure Project (CDP) teil. EcoVadis beurteilt bereits seit 2015 unsere Nachhaltigkeitsleistung in den Bereichen Umwelt, Arbeitspraktiken und Menschenrechte, faire Geschäftspraktiken sowie nachhaltige Beschaffung. 2025 haben wir ein Gold-Rating erhalten. Mit 78 von 100 Punkten zählen wir zu den obersten fünf Prozent der

weltweit über 100.000 bewerteten Unternehmen. Im neuesten Rating haben wir Anfang 2026 wiederum 78 Punkte erzielt, womit wir uns unter den Top sechs Prozent platzieren, was nun einer Silbermedaille entspricht.

Im Rahmen unserer CDP-Klimaberichterstattung haben wir 2025 die Bewertungsstufe B erreicht. Damit haben wir uns innerhalb von zwei Jahren von der Bewertungsstufe D (Disclosure, 2022 und 2023) über C (Awareness, 2024) bis hin zur Stufe B (Management) weiterentwickelt.

Im vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht haben wir unsere wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen überdies den Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, SDGs) zugeordnet (siehe Tabelle, Seite 90). Diese SDGs sind Kernstück der Agenda 2030 und bilden einen globalen Referenzrahmen für die nachhaltige ökologische, soziale und wirtschaftliche Entwicklung. Bei der Zuordnung unserer zehn wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen zu den SDGs orientieren wir uns am „Practical Guide to Integrating the SDGs into Corporate Reporting“ der Vereinten Nationen.

Erfassen von Nachhaltigkeitsdaten

Gemeinsam mit dem Softwareanbieter SAP haben wir den Sustainability Control Tower (SCT) entwickelt. Diese zentrale Informatikplattform trägt viele hundert Daten zu unseren wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen aus verschiedensten Quellen innerhalb unseres Firmennetzwerks automatisiert zusammen.

Dabei betreiben wir hohen Aufwand, um die heterogenen Daten aus verschiedenen globalen Quellen zu harmonisieren und klar definierte Berichtsprozesse aufzusetzen. Alle Daten müssen jederzeit bis zur Quelle nachvollziehbar sein (Audit Trail) – einschließlich der Dokumentation, wer welche Schritte wann durchgeführt hat. Die zugrundeliegenden Daten, Annahmen und Methoden werden systematisch validiert, um Konsistenz, Genauigkeit und Verlässlichkeit sicherzustellen und interne Kontrollen sowie externe Audits zu unterstützen. Dabei nutzen wir auch Künstliche Intelligenz für Plausibilitätsprüfungen.

Alle Berichtspunkte des SCTs sind konform mit den Anforderungen des Greenhouse Gas Protocol, der CSRD und der EU-Taxonomie.

Sustainability Governance

Die Steuerung von Nachhaltigkeit ist in die bestehenden Führungs- und Kontrollstrukturen der Endress+Hauser Gruppe eingebettet und baut auf den Grundsätzen der Corporate Governance auf (siehe „Corporate Governance“, Seite 94). Um Nachhaltigkeitsthemen auf allen Ebenen unserer Firmengruppe zu integrieren, haben wir strategische und operative Zuständigkeiten definiert und Verantwortlichkeiten benannt. Das Thema ist sowohl horizontal in allen Mitgliedsfirmen verankert als auch vertikal entlang der relevanten Prozesse.

Strategische Steuerung:

- Der Verwaltungsrat entscheidet über die Nachhaltigkeitsstrategie und strategische Initiativen der Firmengruppe und überwacht die Umsetzung durch das Executive Board.
- Der Fachausschuss „Audit, Risk, Sustainability“ arbeitet für den Verwaltungsrat Empfehlungen und Vorschläge zur Nachhaltigkeitsstrategie sowie zu strategischen Initiativen aus und überwacht ihre Umsetzung.
- Das Executive Board schlägt die Nachhaltigkeitsstrategie und Nachhaltigkeitsziele vor und berichtet an den Verwaltungsrat. Es delegiert Aufgaben an den oder die Corporate Sustainability Officer, überwacht die Implementierung und beurteilt das Management.
- Die oder der Chief Financial Officer schlägt als für Nachhaltigkeit verantwortliches Mitglied im Executive Board die Brücke zum Nachhaltigkeits-Lenkungsausschuss.
- Der Nachhaltigkeits-Lenkungsausschuss macht Vorschläge zur Nachhaltigkeitsstrategie und den Nachhaltigkeitszielen und verfolgt ihre operative Umsetzung.
- Die oder der Corporate Sustainability Officer unterstützt die Firmengruppe bei der Strategieentwicklung und Programmimplementierung und treibt das Thema Nachhaltigkeit – ausgehend von den Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) der doppelten Wesentlichkeitsanalyse (siehe Seite 87) – konzeptionell voran. Er oder sie berät das Executive Board und den Lenkungsausschuss und berichtet an beide.

Operative Umsetzung:

- Die oder der Corporate Sustainability Officer arbeitet zusammen mit dem Sustainability Office an der Implementierung und Erreichung von Nachhaltigkeitszielen. Er oder sie begleitet und berät lokale Nachhaltigkeitsmanagerinnen und -manager, begleitet thematische Subprojekte und berichtet an den Lenkungsausschuss.
- Das Corporate Sustainability Office begleitet das Umsetzen und Erreichen von Nachhaltigkeitszielen, ist Ansprechpartner und Schnittstelle zu themenspezifischen Projektgruppen.
- Über funktionsübergreifende, themenspezifische Projektgruppen werden Nachhaltigkeitsaufgaben in den Prozessen ausgerollt.
- Die lokalen Gruppenfirmen, vertreten durch ihre Geschäftsführung, sind für das Erreichen ihrer jeweiligen Nachhaltigkeitsziele verantwortlich.
- Lokale Nachhaltigkeitsmanagerinnen und -manager unterstützen die jeweilige Geschäftsführung bei der Zielumsetzung und -erreichung. Sie bilden die Schnittstelle zur Gruppenebene, vertreten durch die oder den Corporate Sustainability Officer und das Sustainability Office.






Die Auszeichnung mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2025 in der Kategorie Mess- und Regeltechnik ist für uns Bestätigung und Ansporn zugleich.

Unser Beitrag zu den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen

Als Familienunternehmen verbinden wir wirtschaftliches Handeln mit ökologischem und sozialem Denken. Wir unterstützen die Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, SDGs) der Vereinten Nationen und tragen durch unsere wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen zum Erreichen einzelner Ziele bei. Im Folgenden ordnen wir unsere wesentlichen Themen einzelnen SDGs zu. Dabei orientieren wir uns am Practical Guide der Vereinten Nationen zur Integration der SDGs in Unternehmensberichte. Wir berücksichtigen sowohl direkte Beiträge aus unserer eigenen Geschäftstätigkeit als auch indirekte Beiträge durch den Einsatz unserer Produkte und Lösungen bei unseren Kunden.





Umwelt





Wesentliches Thema	SDG	Zuordnung
E1: Klimaschutz	  	<p>SDG 13 – Maßnahmen zum Klimaschutz Endress+Hauser verfolgt wissenschaftsbasierte Klimaziele zur Reduktion seiner Treibhausgasemissionen, validiert von der Science Based Targets Initiative. Unsere Mess- und Automatisierungstechnik leistet einen indirekten Beitrag zum Klimaschutz, indem sie es ermöglicht, industrielle Anlagen energie- und ressourceneffizient zu betreiben. Anlagen können selbst unter kritischen Bedingungen – beispielsweise wetterinduziert – sicher geführt oder kontrolliert heruntergefahren werden. Damit erhöht unsere Technik die Anpassungsfähigkeit an klimabedingte Gefahren.</p> <p>SDG 7 – Bezahlbare und saubere Energie Endress+Hauser steigert den Anteil erneuerbarer Energien im Betrieb und berücksichtigt Energieeffizienz sowie Treibhausgasreduktion als relevante Kriterien beim Einkauf von Vorprodukten. Unsere Markt- und Produktstrategien adressieren gezielt den Sektor der erneuerbaren Energien. Gleichzeitig ermöglicht unsere Mess- und Automatisierungstechnik den energieeffizienten und emissionsarmen Betrieb von fossilen und nicht-fossilen Energiesystemen. Dadurch leisten unsere Produkte einen indirekten Beitrag zur Steigerung der Energieeffizienz in unterschiedlichen Energiesystemen.</p> <p>SDG 9 – Industrie, Innovation & Infrastruktur Endress+Hauser versteht Nachhaltigkeit als integralen Bestandteil von Innovation, Produktqualität und Organisationsentwicklung. Nachhaltigkeitsaspekte sind übergreifend in unseren zentralen Unternehmensprozessen berücksichtigt. Wir unterstützen Unternehmen aus sieben Kernbranchen dabei, industrielle Prozesse sicher, effizient und zuverlässig zu steuern. Dazu gehört für uns die langfristige Nutzungs- und Instandhaltungsfähigkeit sowie die ständige Ertüchtigung und Weiterentwicklung von Industrieanlagen. Mit technologischen Innovationen tragen wir dazu bei, den Einsatz emissionsärmerer Rohstoffe und Verfahren voranzutreiben.</p>

Wesentliches Thema	SDG	Zuordnung
E1: Energie	 	<p>SDG 7 – Bezahlbare und saubere Energie Die Mess- und Automatisierungstechnik von Endress+Hauser ermöglicht die Erfassung, Überwachung und Steuerung von Energieverbräuchen in industriellen Prozessen und unterstützt ein systematisches Energiemanagement durch aussagekräftige Messwerte. In den eigenen Beschaffungsprozessen berücksichtigt Endress+Hauser Energieeffizienz als Kriterium zur Reduktion des Treibhausgas-Fußabdrucks von Vorprodukten.</p> <p>SDG 12 – Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster Wir legen unsere Produkte für eine lange Nutzungsdauer aus und verfolgen einen systematischen Ansatz, um ihren CO₂-Fußabdruck zu verkleinern. Dazu haben wir Richtlinien für Ökodesign erarbeitet, die in unseren globalen Standard für die Produktentwicklung einfließen. Das Ziel ist ein geringerer Materialeinsatz, die Reduzierung des Energieverbrauchs und der Umweltbelastung durch unsere Geräte sowie die Verbesserung ihrer Kreislauffähigkeit, also ihrer Reparierbarkeit und Wiederverwertbarkeit.</p>
E2: Besonders besorgniserregende Stoffe	 	<p>SDG 3 – Gesundheit und Wohlergehen Endress+Hauser hält in allen Betrieben die jeweils geltenden gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen für den Umgang mit besonders besorgniserregenden Stoffen ein. Darüber hinaus arbeiten wir kontinuierlich an der Substitution kritischer Stoffe und an der Entwicklung alternativer Verfahren, um deren Einsatz zu reduzieren. Unsere Mess- und Automatisierungstechnik ermöglicht, Emissionen und Schadstoffe in Wasser- und Abgasreinigungsanlagen zu überwachen. Auf diese Weise unterstützen sie den umweltgerechten Umgang mit Schadstoffen und Emissionen in industriellen Anwendungen.</p> <p>SDG 12 – Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster Endress+Hauser hat sich verpflichtet, die Risiken für Umwelt und Gesundheit durch Gefahrenstoffe zu minimieren. Wir halten uns an einschlägige nationale und internationale Vorschriften und verfolgen regulatorische Entwicklungen engmaschig. Wir sind bestrebt, den Gehalt an regulierten Stoffen in unseren Produkten und Produktionsprozessen zu minimieren und setzen bereits in der Entwicklungsphase an, um den Einsatz bedenklicher Stoffe zu minimieren.</p>
E3: Wassernutzung	 	<p>SDG 6 – Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen Die betrieblichen Abläufe bei Endress+Hauser sind darauf ausgerichtet, sparsam mit Wasser umzugehen, Grundwasser zu schützen und Verunreinigungen zu vermeiden. Unsere Standorte sind an Versorgungsnetze angeschlossen; eigene Grundwassernutzung findet nicht statt. Unsere Mess- und Automatisierungstechnik ermöglicht eine effiziente, effektive und sichere Wasser- und Abwasserwirtschaft, etwa durch die optimierte Steuerung von Klärprozessen, die Überwachung der Wasserqualität oder die Reduzierung von Wasserverlusten in Verteilnetzen. Unsere Mitarbeiterinitiative Endress+Hauser Water Challenge unterstützt Menschen in den ärmsten Regionen der Welt beim Zugang zu sauberem Wasser.</p> <p>SDG 12 – Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster Unsere Produkte, Lösungen und Dienstleistungen für die Wasser- und Abwasserwirtschaft unterstützen die nachhaltige Bewirtschaftung und effiziente Nutzung der natürlichen Ressourcen.</p>

Wesentliches Thema	SDG	Zuordnung
E5: Ressourcenzufluss	 	<p>SDG 12 – Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster Endress+Hauser arbeitet eng mit Lieferanten zusammen, um Emissionsausstoß und Ressourceneinsatz in der vorgelagerten Lieferkette zu reduzieren. Unsere Ökodesign-Richtlinie verankert Prinzipien der Nachhaltigkeit im Produktentwicklungsprozess.</p> <p>SDG 8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum Endress+Hauser verfolgt systematische Ziele zur Reduktion von Emissionen, zur Ressourcenschonung und zur Steigerung der Energieeffizienz. In der Lieferkette setzen wir auf ein risikobasiertes Management unserer Zulieferer. In den eigenen Betrieben wird Wachstum durch innovative Organisations- und Prozessansätze gestaltet, um Skalierung zu ermöglichen, ohne dass der ökologische Fußabdruck proportional zum Geschäftsvolumen zunimmt.</p>

Soziales

Wesentliches Thema	SDG	Zuordnung
S1: Arbeitsbedingungen der eigenen Belegschaft	 	<p>SDG 8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum Endress+Hauser hat verbindliche Regelwerke und Prozesse etabliert, die die Einhaltung menschenwürdiger Arbeitsbedingungen, den Schutz von Arbeitsrechten sowie sichere und gesunde Arbeitsumgebungen systematisch sicherstellen.</p> <p>SDG 3 – Gesundheit und Wohlergehen Endress+Hauser fördert die physische und psychische Gesundheit der Mitarbeitenden durch sichere Arbeitsbedingungen, präventive Maßnahmen und ein unterstützendes Arbeitsumfeld.</p>
S1: Gleichbehandlung und Chancengleichheit der eigenen Belegschaft	 	<p>SDG 5 – Geschlechtergleichstellung Endress+Hauser verpflichtet sich zur Gleichbehandlung und Chancengleichheit aller Mitarbeitenden. Der Code of Conduct legt fest, dass niemand aufgrund seines Geschlechts diskriminiert werden darf und dass keine Form von Belästigung toleriert wird. Um die Chancengleichheit insbesondere in Führungspositionen zu stärken, setzt Endress+Hauser Zielgrößen für den Anteil von Frauen in Führungsfunktionen und unterstützt die berufliche Entwicklung von Frauen durch gezielte Fördermaßnahmen.</p> <p>SDG 10 – Weniger Ungleichheiten Endress+Hauser bekennt sich zu Vielfalt und Inklusion. Der Code of Conduct legt fest, dass niemand aufgrund von Geschlecht, Alter, Ethnizität, Nationalität, Religion, sexueller Orientierung, Behinderung oder anderen vergleichbaren Merkmalen diskriminiert werden darf. Ziel ist es, ein respektvolles Arbeitsumfeld zu schaffen, das gleichberechtigte Teilhabe und faire Entwicklungsmöglichkeiten innerhalb der eigenen Organisation ermöglicht.</p>

Wesentliches Thema	SDG	Zuordnung
S1: Menschenrechte in der eigenen Belegschaft	 	<p>SDG 8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum Endress+Hauser bekennt sich zur Achtung und Wahrung der Menschenrechte innerhalb der eigenen Belegschaft. Das Unternehmen toleriert keine Formen von Schuldknechtschaft, Zwangsarbeit und Kinderarbeit oder andere unsichere oder unwürdige Arbeitsbedingungen. Verbindliche Regelungen und Prozesse gewährleisten sichere und gesunde Arbeitsbedingungen für alle Mitarbeitenden.</p> <p>SDG 16 – Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen Endress+Hauser erkennt geltendes Recht als Mindeststandard an und verpflichtet sich, Gesetze und regulatorische Anforderungen in allen Ländern, in denen das Unternehmen tätig ist, einzuhalten. Ergänzend hat die Firmengruppe verbindliche Regelwerke, Compliance-Strukturen und interne Kontrollmechanismen etabliert, um rechtmäßiges, transparentes und verantwortungsvolles Handeln sicherzustellen. Transparenz, Rechenschaftspflicht und der verantwortungsvolle Umgang mit Informationen sind zentrale Elemente der Unternehmensführung. Auf diese Weise trägt Endress+Hauser im eigenen Verantwortungsbereich zur Stärkung von Integrität, Rechtskonformität und verlässlichen institutionellen Strukturen bei.</p>
S4: Persönliche Sicherheit von Verbrauchern und Endnutzern	 	<p>SDG 3 – Gesundheit und Wohlergehen Endress+Hauser verfolgt das Ziel, Risiken für Umwelt sowie für die Gesundheit von Verbrauchern und Endnutzern im Zusammenhang mit eigenen Produkten zu minimieren. Dies erfolgt insbesondere durch sichere Produktgestaltung, den verantwortungsvollen Umgang mit Gefahrstoffen sowie die Einhaltung relevanter gesetzlicher und technischer Anforderungen.</p> <p>SDG 12 – Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster Endress+Hauser stellt Informationen zu den Eigenschaften, Einsatzmöglichkeiten und nachhaltigkeitsrelevanten Aspekten der eigenen Produkte transparent und nachvollziehbar zur Verfügung. Damit unterstützt das Unternehmen Kunden und Partner dabei, informierte Entscheidungen im Hinblick auf einen ressourcenschonenden Einsatz der Produkte zu treffen.</p>

Governance

Wesentliches Thema	SDG	Zuordnung
G1: Corporate Culture	 	<p>SDG 16 – Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen Endress+Hauser pflegt eine wertebasierte Unternehmenskultur, die auf Integrität, Transparenz und Rechenschaftspflicht ausgerichtet ist. Klare Governance-Strukturen, definierte Verantwortlichkeiten und nachvollziehbare Entscheidungsprozesse bilden die Grundlage für ethisches und regelkonformes Handeln im Unternehmen. Beteiligungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten innerhalb der Organisation unterstützen eine verantwortungsvolle Entscheidungsfindung und stärken das Vertrauen in die internen Strukturen sowie deren Verlässlichkeit.</p> <p>SDG 8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum Endress+Hauser schätzt Vielfalt und fördert ein respektvolles und inklusives Arbeitsumfeld. Ziel ist es, faire und transparente Rahmenbedingungen zu schaffen, in denen sich Mitarbeitende gleichberechtigt entwickeln können. Anstellung, Arbeitszeiteinteilung, Beförderung und Entlohnung erfolgen auf der Grundlage nachvollziehbarer Kriterien wie Funktion, individuelle Leistung, Verantwortung, Qualifikation und Erfahrung.</p>

„Innerhalb von zwei Jahren haben wir uns beim Carbon Disclosure Project von der Bewertungsstufe D auf B verbessert. Das zeigt, dass uns die strategische Verankerung von Nachhaltigkeit in der Firmengruppe gelingt und sich auszahlt. Dieser Fortschritt belegt auch, dass unsere definierten Ziele konsequent in Handeln umgesetzt werden.“

Lene Pundt, Corporate Sustainability Specialist bei Endress+Hauser



Unternehmensführung

Eigentümerstruktur

Endress+Hauser ist das größte Familienunternehmen in der Prozessautomatisierung und soll ein erfolgreiches Familienunternehmen bleiben. Um die Stabilität und Kontinuität des Unternehmens zu gewährleisten, definiert die Eigentümerfamilie ihre Rolle in einer Familiencharta. Ziel der Charta ist, den Zusammenhalt der Familie langfristig zu stärken und familiäre Missstimmungen vom Unternehmen fernzuhalten. So legt die Charta zum Beispiel fest, unter welchen Bedingungen und auf welchen Positionen Familienmitglieder im Unternehmen tätig sein dürfen.

Verschiedene Institutionen fördern den Bezug der Familienmitglieder zum Unternehmen und führen insbesondere die jüngere Generation an das Geschäft heran. Eine wichtige Rolle hierbei spielt der Familienrat, der über wichtige Fragen im Verhältnis zwischen Familie und Unternehmen entscheidet. Fünf der neun Mitglieder entstammen der jüngeren Generation; der Rat setzt sich aus fünf Frauen und vier Männern zusammen. Im Verwaltungsrat der Endress+Hauser AG sitzen mit Steven Endress und Sandra Genge zwei Angehörige der dritten Generation.

Gesellschafter des Unternehmens sind ausschließlich Mitglieder der Eigentümerfamilie Endress, externe Investoren sind nicht beteiligt. Derzeit halten die Familien der acht Kinder von Dr. h. c. Georg H. Endress und seiner Frau Alice 96 Prozent der Anteile. Weitere vier Prozent hält die gemeinnützige Georg H. Endress Stiftung, die sich in Bildung und Wissenschaft engagiert. Die Gesellschafter üben auf der Generalversammlung der Aktionärinnen und Aktionäre Einfluss auf die Endress+Hauser AG aus.

Corporate Governance

Die Endress+Hauser Gruppe besteht aus einem Netzwerk von 136 rechtlich selbstständigen Firmen, geführt und koordiniert von der Endress+Hauser AG. Die Geschäftsführung liegt in den Händen des Executive Boards der Endress+Hauser AG mit CEO Dr. Peter Selders als Vorsitzendem. Ein Geschäfts- und Organisationsreglement definiert die Kompetenzen und Verantwortlichkeiten von Executive Board und unabhängigem Verwaltungsrat. Der Verwaltungsrat begleitet als Aufsichtsorgan die Arbeit des Executive Boards konstruktiv. Präsident ist der frühere CEO Matthias Altendorf, der auf der Generalversammlung 2026 durch Steven Endress abgelöst werden soll. Grundsätzliche und weitreichende unternehmerische Entscheidungen erfordern die Genehmigung durch den Verwaltungsrat, dessen Mitglieder von der Generalversammlung bestimmt werden.

Unternehmenskultur

Die Unternehmenskultur der Endress+Hauser Gruppe ist bis heute stark durch die Gesellschafterfamilie geprägt. Sie basiert auf ganzheitlicher Verantwortung, einem klaren Bekenntnis zu ethischem Verhalten sowie dem Prinzip einer nicht an Gewinnmaximierung ausgerichteten Unternehmensführung. Über die Jahre ist daraus eine besondere Unternehmenskultur gewachsen,

die sich in unserer doppelten Wesentlichkeitsanalyse als materielles Thema mit der höchsten positiven Auswirkung (Impact) gezeigt hat.

Kernmerkmale dieser Kultur sind unsere vier Markenwerte Erstklassigkeit (Excellence), Einsatz (Commitment), Nachhaltigkeit (Sustainability) und Sympathie (Friendliness). Diese Werte leiten nicht nur unser Handeln und Auftreten nach außen, sondern bestimmen unser Miteinander: Wir investieren in langjährige Beschäftigungsverhältnisse und sorgen dafür, dass sich unsere Mitarbeitenden wohlfühlen. Wir schaffen eine Kultur des Vertrauens, in der wir offen und konstruktiv kommunizieren. Als Branchenführer fördern wir die Weiterentwicklung unserer Mitarbeitenden, damit sie ihr volles Potenzial entfalten. Wir setzen unsere Innovationsstärke und technologische Expertise zur nachhaltigen Prozessverbesserung ein – dieser Unternehmenszweck ist für jeden Mitarbeiter und jede Mitarbeiterin erfahrbar.

Die konkreten Verhaltensweisen und Haltungen, die unsere Unternehmenskultur prägen, sind im sogenannten „Spirit of Endress+Hauser“ festgehalten. Er ist auf unserer Webseite einsehbar.

Ethik und Konformität

Als international tätiges Unternehmen bewegen wir uns in vielen unterschiedlichen Rechtsräumen. Endress+Hauser hat mit dem Code of Conduct einen gruppenweit gültigen Verhaltenskodex für den Umgang mit Kundinnen und Kunden, Kolleginnen und Kollegen, Partnerfirmen und Lieferanten aufgestellt. Er umfasst Leitlinien zu Produkten und Dienstleistungen, persönlicher Integrität, Integrität des Unternehmens, Personalpolitik, Vermögenswerten und unternehmerischer Verantwortung. Sämtliche Mitarbeitenden werden mindestens alle drei Jahre zum Code of Conduct geschult. Beschäftigte mit Online-Zugang

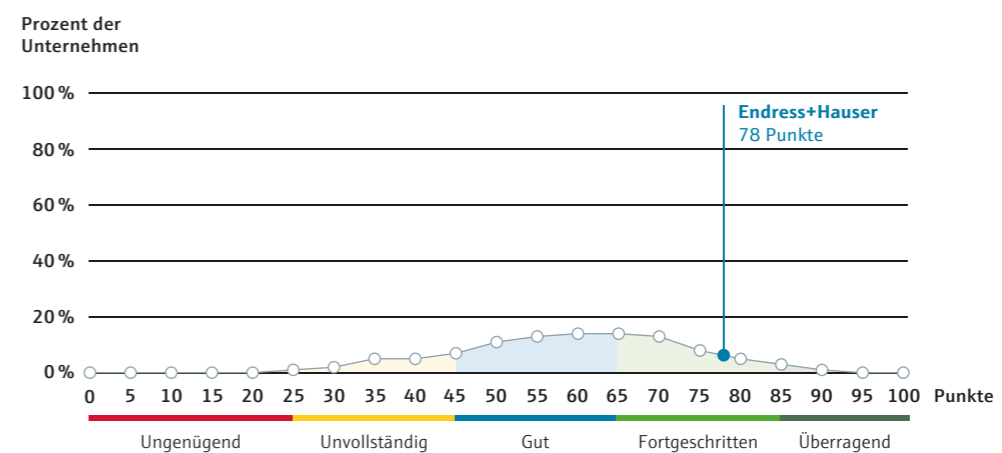
erhalten außerdem alle drei Jahre ein Antikorruptionstraining und werden im selben Turnus in den Grundlagen der europäischen Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) unterwiesen. Alle zwei Jahre erhalten Mitarbeitende von Endress+Hauser ein Pflichttraining für Informationssicherheit.

Beschwerdemechanismen

Über ein internes Whistleblowing-System können Endress+Hauser Mitarbeitende weltweit mögliche Verstöße gegen den Endress+Hauser Code of Conduct melden. Ein unabhängiges Beschwerdeteam bearbeitet alle Hinweise sorgfältig und leitet entsprechende Maßnahmen ein. Dabei gewährleistet unser Hinweisgebersystem den Schutz von Hinweisgebenden und Betroffenen, die zur Untersuchung eines möglichen Verstoßes beitragen. Die Informationen werden im Rahmen eines vertraulichen und fairen Verfahrens bearbeitet.

Um ihren menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten nachzukommen, unterhält die Endress+Hauser Gruppe außerdem ein öffentlich zugängliches Hinweisgebersystem „Mensch und Umwelt“: Mitarbeitende, Geschäftspartnerinnen und -partner sowie Dritte können hier über ein Onlineformular potenzielle Verstöße in menschenrechtlichen und umweltbezogenen Belangen vertraulich melden oder anonym einreichen. Damit entsprechen wir den Anforderungen des deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) sowie weiterer nationaler Lieferkettengesetze. Das Onlineformular und die zugehörige Verfahrensordnung sind auf unserer Homepage unter „Menschenrechte und Umweltschutz“ abrufbar. Dort findet sich auch unsere „Grundsatzklärung zur Wahrung und zum Schutz der Menschenrechte und der Umwelt“.

EcoVadis-Rating 2026 im Vergleich



Steuerstrategie

Unsere Steuerstrategie basiert auf drei Leitprinzipien: Steuern folgen dem Geschäft, wir vermeiden Doppelbesteuerung und wir halten die Steuervorschriften ein. Durch unsere Steuerzahlungen stehen wir für das gesellschaftliche Wohlergehen in jenen Ländern mit ein, in denen wir tätig sind. Dementsprechend verpflichtet sich die Endress+Hauser Gruppe, nicht nur den Buchstaben, sondern auch den Geist des Gesetzes einzuhalten.

Die Gruppe ist der Ansicht, dass Steuern der wirtschaftlichen Substanz und der Geschäftstätigkeit des Unternehmens folgen sollten. Daher wenden wir keine künstlichen oder konstruierten Steuerarrangements oder Geschäftspraktiken an. Die Gruppe nutzt gesetzliche Steueranreize und -erleichterungen nur in dem Maß, in dem diese dem Unternehmen im Rahmen seiner normalen Geschäftstätigkeit zur Verfügung stehen.

Endress+Hauser strebt eine offene, professionelle und kooperative Beziehung mit den Steuerbehörden an. Dazu gehört auch die Bereitstellung korrekter und zeitnaher Informationen, wie es dem Gesetz entspricht. Gegebenenfalls bemüht sich Endress+Hauser, vor der Durchführung von Transaktionen eine Einigung mit den Steuerbehörden zu erzielen, insbesondere wenn es sich um Bereiche handelt, in denen die Rechtslage oder die Anwendung des Rechts unklar oder unsicher ist.

Ökonomische Nachhaltigkeit

Wir konzentrieren uns auf Geschäfte, die wir verstehen und die zu uns passen. Gewinn ist für uns kein Selbstzweck, sondern das Ergebnis verantwortungsvollen Handelns. Der Großteil des erwirtschafteten Gewinns verbleibt im Unternehmen. Unsere Eigenkapitalquote liegt bei 56,2 Prozent, die flüssigen Mittel und finanziellen Vermögenswerte betragen im Geschäftsjahr 2025 insgesamt 601,7 Millionen Euro (bezogen auf das operative Geschäft der Gruppe auf Ebene der Endress+Hauser Management AG). Diese solide Basis ermöglicht es uns, alle notwendigen Investitionen für eine erfolgreiche Zukunft aus eigener Kraft zu tätigen und unser Unternehmen kontinuierlich von innen heraus weiterzuentwickeln. Bankkredite benötigen wir nur dort, wo eine interne Finanzierung nicht möglich oder wirtschaftlich nicht sinnvoll ist.

Um Unsicherheiten durch konjunkturelle Entwicklungen, geopolitische Ereignisse, Wechselkursschwankungen oder Naturkatastrophen zu reduzieren, setzen wir auf eine breite Abstützung unseres Geschäfts – über Branchen, Kundensegmente, Regionen und Produkte. Kein einzelner Auftraggeber trägt mehr als ein Prozent zu unserem Nettoumsatz bei. Finanzielle Risiken aus Wechselkursen und Zinssätzen begrenzen wir durch gezielte Absicherungsinstrumente. Unsere kundennahe Fertigung in verschiedenen Regionen reduziert die Abhängigkeit von Wechselkursentwicklungen und wirkt zugleich möglichen Beeinträchtigungen globaler Lieferketten entgegen.



Wir setzen auf offenen Austausch und loyale Beziehungen und möchten so nachhaltige Lösungen voranbringen.

Umwelt

Treibhausgasemissionen

Den gruppenweiten CO₂-Fußabdruck haben wir gemäß dem Greenhouse Gas Protocol erfasst und dabei Emissionen anderer Treibhausgase als Kohlendioxid zur besseren Vergleichbarkeit entsprechend ihrem globalen Erwärmungspotenzial in CO₂-Äquivalente (CO₂e) umgerechnet. Scope-1- und Scope-2-Emissionen aus der Geschäftstätigkeit des „At-Equity“-konsolidierten Joint Ventures Endress+Hauser SICK sind dabei in Scope 3.15 abgebildet. Weitere für uns relevante Scope-3-Emissionen aus dieser Zusammenarbeit liegen bislang nicht vor und werden im nächsten Nachhaltigkeitsbericht nachgereicht.

Für 2025 ergeben sich Treibhausgasemissionen von 1,13 Mio. tCO₂e. Im eigenen Verantwortungsbereich der Firmengruppe sind 31.225 tCO₂e entstanden. Davon entfallen 61 Prozent auf Scope 1, also auf Emissionen durch stationäre Verbrennung (Scope 1.1: 8.027 tCO₂e), mobile Verbrennung durch unsere Fahrzeugflotte (Scope 1.2: 9.497 tCO₂e) sowie flüchtige Emissionen (Scope 1.4: 1.471 tCO₂e). Die verbleibenden 39 Prozent sind durch eingekaufte Energie verursacht und somit Scope 2 zuzuordnen: Emissionen aus eingekauftem Strom (Scope 2.1, 11.737 tCO₂e) sowie aus Fern- und Nahwärme (Scope 2.2, 493 tCO₂e).

Scope 3 fällt mit 1,09 Mio. tCO₂e insgesamt am stärksten ins Gewicht. Dies resultiert vor allem aus der Nutzung unserer Geräte über viele Jahre (Scope 3.11: 508.058 tCO₂e): Einerseits entweicht bei der Probeentnahme von Erdgas das stark klimawirksame Methan (241.756 tCO₂e). Andererseits schlägt der Energiebedarf unserer langlebigen Geräte zu Buche (266.302 tCO₂e). Die Emissionen aus diesem Stromverbrauch haben wir 2025 erstmals landesspezifisch bestimmt statt mit globalen Durchschnittswerten. Dadurch sinkt die errechnete Emissionslast. Der Wert des Basisjahres 2023 wurde analog dazu neu berechnet und angepasst. Die Nutzungsphase der Geräte des Joint Ventures Endress+Hauser SICK konnte im aktuellen Bericht noch nicht berücksichtigt werden. Diese Lücke wird 2026 geschlossen.

Einen weiteren großen Eintrag bringen eingekaufte Produkte und Dienstleistungen (Scope 3.1: 358.155 tCO₂e). In diesem Jahr haben wir die Berechnungsgrundlage im Scope 3.1 von einer rein ausgabenbasierten auf eine hybride Kalkulation umgestellt: Wir greifen auf einen Mix aus ausgabenbasierten Daten und – sofern vorliegend – Primärdaten unserer Lieferanten zurück. Aus diesem Grund wurde auch der Wert des Basisjahres 2023 korrigiert.

Kapitalgüter (Scope 3.2) tragen mit 98.101 tCO₂e zu unseren Scope-3-Emissionen bei, der Transport eingekaufter Waren und Komponenten zu unseren Betriebsstätten sowie verkaufter Produkte zu unseren Kunden (Scope 3.4 und 3.9) mit 68.019 tCO₂e. Sowohl für Kapitalgüter als auch für Transporte konnten wir im vergangenen Jahr die Berechnungsmethode verbessern und uns



„Wir möchten ein vertrauenswürdiges Partner sein, der Kunden auf ihrem Weg zur Nachhaltigkeit begleitet. Mit tiefer Branchenkenntnis und einem innovativen Portfolio bieten wir Lösungen, die schnelle und fundierte Prozessentscheidungen durch präzise Einblicke in Qualität, Quantität und Zusammensetzung ermöglichen. So helfen wir Unternehmen, Abfall zu minimieren, Treibhausgasemissionen zu reduzieren und den Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft zu beschleunigen.“

Eric Sifferlen, Director Marketing Intelligence and Industries bei Endress+Hauser

für einen Teil der Daten auf konkrete Verbrauchsdaten beziehen, spricht den ausgabenbasierten Teil der Berechnung reduzieren. Die Emissionen des Basisjahres 2023 wurden für Scope 3.2 angepasst, wohingegen die Anpassung von Scope 3.4 noch aussteht.

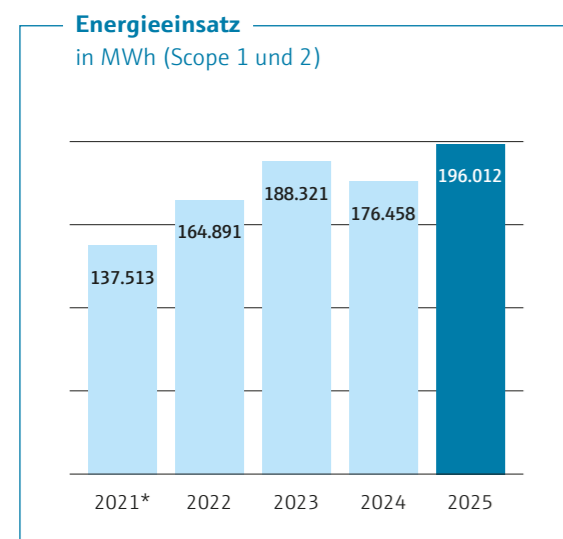
Die sonstigen Scope-3-Emissionen (61.723 tCO₂e) verteilen sich auf Brennstoff- und energiebezogene Emissionen, Abfall, Geschäftsreisen, das Pendeln unserer Mitarbeitenden, das Lebenszyklusende von Produkten sowie Investitionen (siehe Tabelle, Seite 100).

In der Gesamtbetrachtung von Scope 3 ergeben sich – bei gleichzeitigem Umsatz- und Stückzahlwachstum – rechnerische Einsparungen von rund 9 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Diese resultieren vor allem aus den methodischen Anpassungen bei der Berechnung der Transporte (weniger ausgabenbasiert), wobei das Basisjahr noch nicht entsprechend angepasst werden konnte.

Energiebedarf und Energiemix

Der Gesamtenergiebedarf der Endress+Hauser Gruppe (Scope 1 und 2) betrug im vergangenen Jahr 196.012 MWh. Dies entspricht einem Anstieg von 11 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Dies liegt an einem höheren Verbrauch von Erdgas, Treibstoffen für die Fahrzeugflotte und Strom.

53 Prozent des Energiebedarfs von 2025 sind auf den Energieträger Strom (104.111 MWh) entfallen, wovon bereits 69 Prozent Grünstrom waren (71.751 MWh). 9 Prozent dieses Grünstroms haben unsere Standorte selbst erzeugt, der Rest wurde bezogen. Unsere Niederlassungen in Deutschland verwenden nahezu ausschließlich grünen Strom (95 Prozent). In einigen Ländern sind wir bereits auf 100 Prozent erneuerbaren Strom



* Bedingt vergleichbar, da ab 2022 geänderte Methodik

umgestiegen. Dazu zählen Belgien, Dänemark, Finnland, Italien, Niederlande, Norwegen, Österreich, Portugal, Schweden und die Schweiz. In China und Indien bauen wir den Anteil an Elektrizität aus regenerativen Quellen kontinuierlich aus.

24 Prozent unseres weltweiten Energiebedarfs wurden 2025 mit Erdgas gedeckt (46.556 MWh). Weitere 20 Prozent entfielen auf Diesel und Benzin, was vor allem auf unsere Fahrzeugflotte zurückgeht (39.392 MWh). Hier bemühen wir uns, unsere Treibhausgasemissionen zu reduzieren, indem wir beispielsweise sukzessive auf Elektroautos wechseln, wo dies möglich ist. Für die verbleibenden 3 Prozent (5.953 MWh) des Energiebedarfs nutzen wir Biomasse, Heizöl und Fernwärme.

Klimaübergangsplan

Wir verfolgen ein Netto-Null-Ziel bis 2050 im Sinne der Science Based Targets Initiative (SBTi), der wir 2023 beigetreten sind. Die SBTi hat unsere Klimaziele 2024 offiziell bestätigt, was bedeutet, dass sie im Einklang mit dem Pariser Klimaschutzabkommen stehen und wissenschaftsbasiert sind:

- Bis 2050 beabsichtigen wir im Rahmen unserer SBTi-Verpflichtung, unsere Treibhausgasemissionen um 90 Prozent gegenüber dem Basisjahr 2023 tatsächlich zu reduzieren. Die verbleibenden 10 Prozent werden wir gemäß den Vorgaben der SBTi über dauerhafte Kohlenstoffentfernung und -speicherung ausgleichen.
- Als wissenschaftsbasiertes mittelfristiges Ziel haben wir uns im Rahmen der SBTi verpflichtet, die absoluten Treibhausgasemissionen aus dem eigenen Geschäftsbereich (Scope 1) und aus zugekaufter Energie (Scope 2) bis 2034 um 80 Prozent gegenüber 2023 zu senken. Die Emissionen in den vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsketten (Scope 3) sollen im selben Zeitraum um 35 Prozent zurückgehen.

Wie wir diese Ziele erreichen, halten wir in einem Klimaübergangsplan (Climate Transition Plan, CTP) fest. Er beschreibt unsere Klimastrategie, ihre operative Umsetzung sowie die finanzielle Planung. Er beinhaltet auch eine Klima-Risiko-Analyse sowie Szenario- und Resilienzanalysen. Unser Klimaübergangsplan steht im Einklang mit unserem Finanzbericht und entspricht den Anforderungen der CSRD.

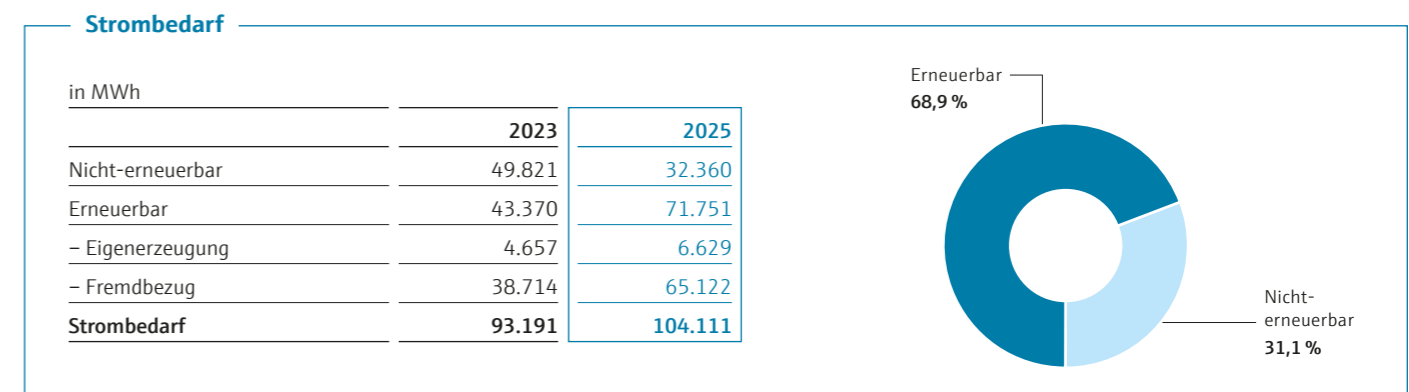
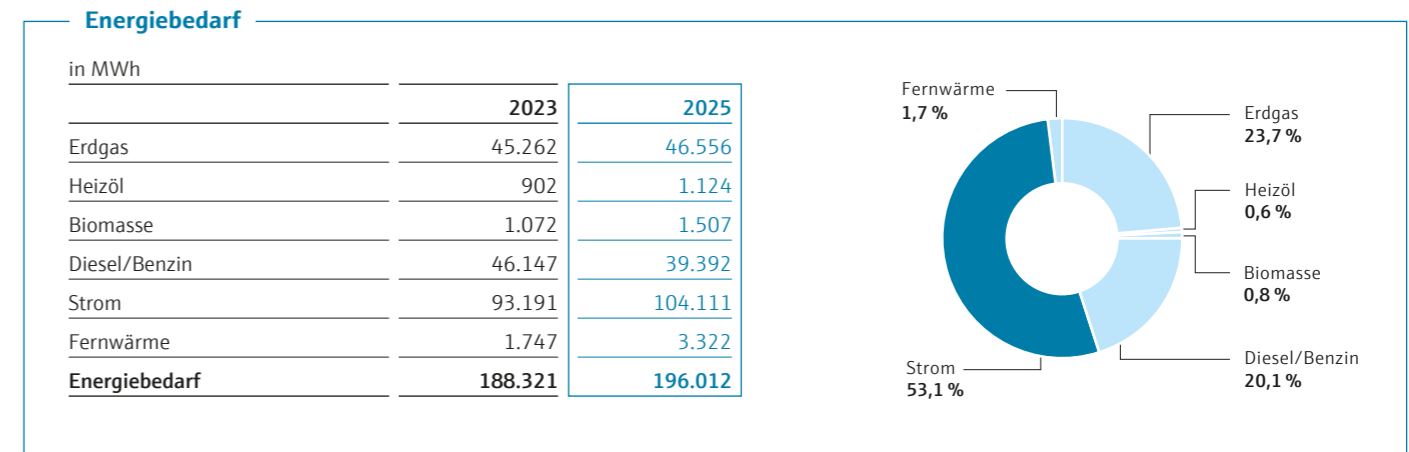
Um zu ermessen, wie sich der Klimawandel auf unsere Unternehmensgruppe auswirkt, haben wir zwei Emissionsszenarien ausgewertet: ein Niedrigemissions-Szenario, das davon ausgeht, dass die Erderwärmung bis 2100 auf maximal 1,5 Grad Celsius im Vergleich zum vorindustriellen Niveau begrenzt werden kann, und ein Hochemissionsszenario, das von einer Erwärmung von etwa 4 Grad Celsius bis zum Ende des Jahrhunderts ausgeht.

Grundlage dieser Analysen waren die wissenschaftlich fundierten Szenarien der Internationalen Energieagentur (IEA) und des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC). Wir haben sowohl transitorische als auch physikalische Szenarien berücksichtigt und unsere Analysen auf eine Kombination der Niedrigemissionsszenarien RCP 1.9, NZE 2050 und SSP1 sowie der Hochemissionsszenarien RCP 8.5, STEPS und SPP5 gestützt. In der Analyse haben wir unter anderem die Folgen von regulatorischen Änderungen, technischen Neuerungen, Unterbrechungen in Lieferketten und Geschäftsbetrieb sowie gesundheitliche Auswirkungen auf Mitarbeitende betrachtet.

Gleichzeitig haben wir in einer Resilienzanalyse Risiken und Geschäftschancen durch die globale Erwärmung betrachtet. Wir sehen ein ernstzunehmendes Risiko darin, dass klimabedingte Umweltveränderungen geopolitische Spannungen und Konflikte um knapper werdende Ressourcen verstärken. Das kann Lieferketten stören und zu Engpässen bei Rohstoffen führen, was steigende Materialkosten zur Folge hat. Gleichzeitig nimmt die Volatilität der Nachfrage zu, während es schwieriger wird, hohe Service- und Lieferstandards zuverlässig aufrechtzuerhalten.

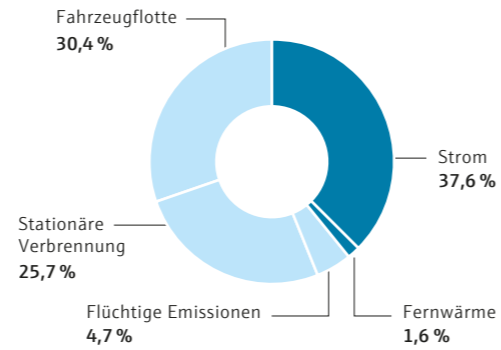
Auch die Gesundheit unserer Mitarbeitenden kann durch klimabedingte Belastungen beeinträchtigt werden – etwa durch höhere Krankheitsraten, steigenden Krankenstand und Produktivitätsverluste sowie wachsende Kosten im Gesundheitsbereich. Nicht zuletzt erhöhen Pandemierisiken und veränderte Erwartungen der Beschäftigten an sichere, flexible und gesundheitsfördernde Arbeitsbedingungen die Anforderungen an das Unternehmen.

Im Bereich der Geschäftschancen sehen wir uns als Messtechnikhersteller in einer besonderen Position: Wir gehen davon aus, dass der Bedarf an Messtechnik im Zuge der Anpassung an den Klimawandel steigt. Zahlreiche Kunden werden ihre Kernprozesse und Hilfskreisläufe anpassen, optimieren oder neu etablieren, um ihre Nachhaltigkeitsziele zu erreichen und Ressourcen zu schonen. Als Partner für sichere, energie- und ressourceneffiziente Prozesse ist Nachhaltigkeit für uns sowohl ein Markenwert als auch ein Wertschöpfungsthema (siehe „Produkte und Lösungen für Nachhaltigkeit“, Seite 102).



Treibhausgasemissionen Scope 1 und 2

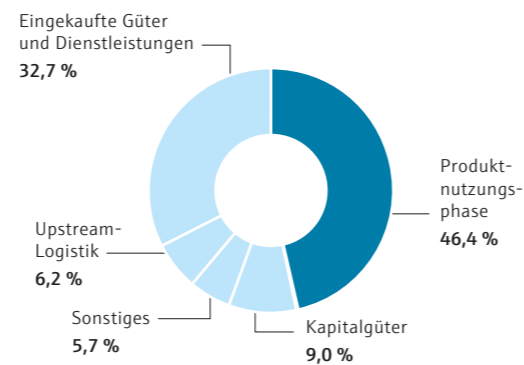
in tCO ₂ e		Zielwert SBTi near-term*	
	2023	2025	
Scope 1	18.970	18.995	
– Stationäre Verbrennung	8.270	8.027	
– Fahrzeugflotte	10.700	9.497	
– Flüchtige Emissionen	–	1.471	
Scope 2	22.708	12.230	
– Strom	22.459	11.737	
– Fernwärme	249	493	
Total Scope 1 und 2	41.678	31.225	8.336



* Bis 2034 Reduktion um 80 % gegenüber Basisjahr 2023

Treibhausgasemissionen Scope 3

in t CO ₂ e		Zielwert SBTi near-term**	
	2023	2025	
Produktnutzungsphase	554.776	508.058	
Eingekaufte Güter und Dienstleistungen*	356.080	358.155	
Kapitalgüter*	61.542	98.101	
Upstream-Logistik	91.353	68.019	
Sonstiges			
– Energie- und brennstoff-bezogene Emissionen	10.131	9.035	
– Abfall	3.111	3.700	
– Geschäftsreisen	12.403	13.193	
– Pendeln der Mitarbeitenden	21.706	21.627	
– Lebenszyklusende der Produkte	13.499	13.945	
– Investitionen	16	223	
Total Scope 3	1.124.617	1.094.056	731.001



* Zahlen für 2023 korrigiert

** Bis 2034 Reduktion um 35 % gegenüber Basisjahr 2023

Zentrales Element unserer Klimastrategie ist unsere Netto-Null-Roadmap. Hier fokussieren wir zunächst besonders auf Bereiche, in denen wir eine hohe Wirkung erzielen können: Scope 3.1 (eingekaufte Güter und Dienstleistungen) und Scope 3.11 (Nutzungsphase verkaufter Produkte) werden priorisiert, da sie 77 Prozent der Scope-3-Emissionen ausmachen. Im weiteren Fokus stehen die Scopes 3.4 und 3.9 (vor- und nachgelagerte Transporte) sowie 3.2 (eingekaufte Kapitalgüter), die 14 Prozent dieser Emissionen umfassen.

Folgende Maßnahmen setzen wir derzeit um:

- **Energieeffizienz und erneuerbare Energien:** (Scope 1 und 2): Wir reduzieren die direkten und indirekten Emissionen in allen Vertriebs- und Produktzentren weltweit durch Energieeffizienzmaßnahmen, Nutzung erneuerbarer Energien, energieeffiziente Gebäude sowie die Elektrifizierung der Fahrzeugflotte. Unsere Gruppenfirmen sehen auf einem CO₂-Dashboard ihre einzelnen Emissionsarten und -mengen und wo sie auf dem Weg zum mittelfristigen CO₂-Reduktionsziel im Jahr 2034 stehen.

- **Treibhausgasreduktion in der vorgelagerten Wertschöpfungskette** (Scope 3): Wir erfassen den Treibhausgas-Fußabdruck unserer Lieferanten und erarbeiten gemeinsam mit ihnen Lösungen zur weiteren Dekarbonisierung ihrer Prozesse und Produkte. Im Einkauf – er verursacht 32 Prozent unserer Gesamtemissionen – setzen wir zunehmend auf emissionsreduzierte Vorprodukte, beispielsweise von Lieferanten, die Grünstrom nutzen und ihrerseits emissionsreduzierte Rohstoffe einsetzen. Außerdem arbeiten wir daran, unsere Logistikprozesse zu verbessern, etwa durch andere Transportarten, Antriebsstoffe, Routenführungen oder optimierte Beladung.

- **Nachhaltiges Produktdesign** (Scope 3): Ein starker Hebel zur Dekarbonisierung unseres Portfolios ist das Produktdesign. Wir prüfen, ob wir Baugruppen und Komponenten derart gestalten können, dass weniger Material verbaut werden muss oder das Fertigungsverfahren emissionsärmer wird. Darüber hinaus arbeiten wir an der Optimierung des Energieverbrauchs unserer Geräte in der Nutzungsphase, was in der Summe und über die lange Lebensdauer unserer Geräte einen messbaren Beitrag leistet. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Verbesserung von Reparierbarkeit und Recyclingfähigkeit unserer Produkte, um ihre Langlebigkeit und ihre Kreislauffähigkeit zu erhöhen.

Besondere Anstrengungen richten wir auf das Design neu zu entwickelnder Geräte: Derzeit etablieren wir einen Innovationsprozess, der Nachhaltigkeit von Anfang an berücksichtigt.

Eine Ökodesign-Richtlinie wird unseren Entwicklerinnen und Entwicklern dabei helfen, den CO₂-Fußabdruck eines Geräts klein zu halten. Dabei antizipieren wir sich abzeichnende künftige EU-Verordnungen, indem wir uns beispielsweise an den zurzeit entstehenden Nachhaltigkeitsvorgaben für die Konsumentenelektronik orientieren. Die Ökodesign-Richtlinie wird künftig verbindlich im Innovationsprozess verankert. Wegweisende nachhaltige Erfindungen zeichnen wir schon heute mit einem jährlichen internen „Eco-Design and Circularity Award“ aus.

Produktbezogener CO₂-Fußabdruck

Künftig möchten wir unseren Kunden detailliert Auskunft zum produktbezogenen CO₂-Fußabdruck (Product Carbon Footprint, PCF) unserer Geräte geben. Diese PCF-Information liegt inzwischen für zwei Drittel unserer Produkte – darunter sämtliche Leitprodukte – vor und ist auf endress.com abrufbar. Sie umfasst alle Treibhausgasemissionen, die bis zum Verlassen des Werks entstehen, etwa aus Rohstoffgewinnung, vorgelagerter Logistik, Vorprodukten und der Herstellung („Cradle to Gate“).

Angesichts von etwa drei Millionen verkauften Geräteeinheiten im Jahr, die überwiegend kundenspezifisch an verschiedenen Standorten mit verschiedenen Lieferketten gefertigt werden, ist die Errechnung eines solchen gerätespezifischen PCF eine komplexe Aufgabe. Hinzu kommt, dass die Geräte millionenfach individuell konfiguriert und in verschiedenste Installationsumgebungen eingebaut werden.

Der auf endress.com abrufbare PCF bezieht sich derzeit auf das jeweilige Basisgerät. Berechnungsgrundlage ist ein Mix aus Primärdaten, die uns Lieferanten direkt zur Verfügung stellen, und datenbankbasierten Sekundärdaten, sofern unsere Lieferanten keine direkten Emissionsdaten nennen können. Unser Ziel ist, unsere PCF-Informationen gemeinsam mit unseren Zulieferern zu einer primärdatenbasierten Environmental Product Declaration weiterzuentwickeln. Wir erhalten für unsere Schlüsselkomponenten zunehmend Primärdaten von unseren Lieferanten und bereiten eine IT-Infrastruktur vor, die die Vielzahl möglicher Konfigurationen in der Berechnung des PCF abbildet.

Mit der Bereitstellung solcher Daten kommen wir einer Anforderung des Marktes nach und helfen unseren Kunden, den CO₂-Fußabdruck ihrer Anlagen zu berechnen. Außerdem nutzen wir sie zur nachhaltigen Gestaltung unseres Portfolios: Wir sehen, welche Ausgangsstoffe oder Geräteteile eine besondere Emissionslast mit sich bringen und nutzen dieses Wissen bei der Umkonstruktion oder dem Neudesign von Geräten.

Produkte und Lösungen für Nachhaltigkeit

Als enger Partner von Unternehmen in sieben Schlüsselbranchen (siehe „Endress+Hauser im Porträt“, Seite 87) leisten wir einen Beitrag zur nachhaltigen Transformation der Prozessindustrie. Wir stehen mit an der Spitze bei der Entwicklung neuer Technologien und bedienen neue Märkte, die durch die Energiewende und die Ausrichtung auf Kreislaufwirtschaft entstehen. Diese Stärke unseres Angebots spiegelt sich auch in unserer Wesentlichkeitsanalyse (siehe „Doppelte Wesentlichkeitsanalyse“, Seite 87) wider, mit den zentralen Themen Klimaschutz (E1), Energie (E1) und Wassernutzung (E3).

Im Zuge der Dekarbonisierung müssen zahlreiche Produktionsprozesse adaptiert, optimiert oder neu etabliert werden. Endress+Hauser liefert die Mess- und Analysetechnik, mit deren Hilfe diese Prozesse sicher, zuverlässig und wirtschaftlich so gesteuert werden können, dass Energie und Ressourcen möglichst effizient genutzt werden. Durch digitale Vernetzung schaffen unsere Sensoren zudem Transparenz und helfen so, Potenziale für Prozessverbesserungen zu identifizieren. Damit bietet Mess- und Analysetechnik einen großen Hebel, um in der verfahrenstechnischen Industrie das Netto-Null-Ziel zu erreichen.

Gleichzeitig braucht es Systeme zur genauen und zuverlässigen Emissionsüberwachung, um gesetzliche Auflagen einhalten und Anlagen im Hinblick auf ihre Umweltbelastung optimieren zu können. Hier hat Endress+Hauser seine Kompetenzen im Bereich der Gasanalyse- und Gasmesstechnik durch eine strategische Partnerschaft mit dem Sensorhersteller SICK gestärkt: Unser 2025 gestartetes Joint Venture Endress+Hauser SICK bietet Lösungen zur Emissionsüberwachung, die selbst aggressive oder giftige Gase messen und in explosionsgefährdeten Bereichen installiert werden können.

Im Zuge der Nachhaltigkeitstransformation der Prozessindustrie arbeiten wir intensiv an neuen Entwicklungen. Schlagworte sind beispielsweise Herstellung, Transport und Einsatz von Wasserstoff – insbesondere von grünem Wasserstoff –, das Herausfiltern von CO₂ aus der Umgebungsluft (Direct Air Capture) oder das Abscheiden, Nutzen und Lagern von Kohlendioxid (Carbon Capture, Usage and Storage) am Emissionsort. Einzelne Beispiele, wie unsere Kunden durch messtechnische Lösungen einen deutlichen Nachhaltigkeitszuwachs erreichen, publizieren wir regelmäßig auf endress.com.

Umgang mit Stoffen und Materialien

Endress+Hauser hat sich verpflichtet, die Risiken für Umwelt und Gesundheit durch Gefahrenstoffe zu minimieren. Als besonders besorgniserregende Stoffe (Substances of Very High Concern, SVHC) werden gemäß der EU-REACH-Verordnung Chemikalien definiert, die schwerwiegende kritische Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit oder die Umwelt haben können.

Wir halten uns an einschlägige nationale und internationale Vorschriften und verfolgen die Entwicklungen im Bereich der Regulierung engmaschig. Von unseren Lieferanten holen wir Konformitätserklärungen ein und lassen diese fachlich bewerten.

Unsere eigenen Konformitätserklärungen zu verschiedenen Materialien und Stoffen stehen auf unserer Webseite zum Download bereit. Dazu zählen unter anderem die europäischen und chinesischen RoHS-Richtlinien (Restriction of Hazardous Substances), die EU-Verordnung REACH (Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals) oder der US TSCA (US Toxic Substances Control Act).

Da unsere Kunden den überwiegenden Teil des Endress+Hauser Portfolios bei der Bestellung individuell konfigurieren können, ist eine gerätespezifische Auskunft zur Materialkonformität sehr komplex. Hier arbeiten wir weiterhin an einer Softwarelösung, um künftig anhand der Seriennummer und der individuellen Konfiguration (Ordercode) detailliertere Informationen automatisiert abzurufen.

Wir sind bestrebt, den Gehalt an regulierten Stoffen in unseren Produkten und Prozessen zu minimieren. Voraussetzung ist, dass dies technisch und wirtschaftlich machbar ist, so dass unsere Kunden Planungssicherheit haben. Auch prüfen wir Komponenten und Materialien bereits in einer frühen Phase des Entwicklungsprozesses, um die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften sicherzustellen und die Verwendung bedenklicher Stoffe zu reduzieren.

Wasser und Wasserverbrauch

In der Wasser- und Abwasserwirtschaft können wir einen wesentlichen Beitrag zu Klima-, Umwelt- und Ressourcenschutz leisten; das Thema hat sich in unserer doppelten Wesentlichkeitsanalyse als wesentlich gezeigt. Unsere Mess- und Analysetechnik hilft Betreibern, Versorgungssicherheit, Qualität und Konformität sicherzustellen sowie Energieverbrauch, Chemikalieneinsatz und Betriebskosten zu optimieren.

In unserer eigenen Geschäftstätigkeit ist Wasser kein primärer Rohstoff, sondern wird als Betriebsstoff hauptsächlich für sanitäre Anlagen oder zur Gebäudereinigung verbraucht. Außerdem benötigen wir Wasser für bestimmte Sensortests, etwa die Kalibrierung von Durchflussmessgeräten. Unsere Unternehmenseinheiten sind meist in Industriegebieten angesiedelt und immer ans öffentliche Wassernetz angeschlossen. 2025 hat unser Wasserverbrauch 346.133 Kubikmeter betragen, 19 Prozent mehr als im Vorjahr. Dies hängt mit Bautätigkeiten und einer neuen Kalibrieranlage in China zusammen.



1

- 1 In Wasser- und Abwasseranlagen unterstützen wir unsere Kunden, den Chemikalieneinsatz und die Betriebskosten zu optimieren.
- 2 Anlagenbetreiber können ihre Prozesse mithilfe unserer Produkte energieeffizient und ressourcenschonend gestalten und durch Datentransparenz nachhaltige Entscheidungen treffen.

2



Ressourcenzufluss

Etwa ein Drittel unserer Treibhausgas-Gesamtemissionen (ausgabenbasierte Berechnung, siehe „Treibhausgasemissionen“ Seite 97) geht auf den Kauf von Waren und Dienstleistungen (Scope 3.1) zurück – insbesondere von Stahl und Aluminium, die wir in unseren Messgeräten verbauen. Ausgehend von unseren bisherigen Bemühungen intensivieren wir unsere Zusammenarbeit mit Lieferanten, um den Treibhausgas-Fußabdruck unserer Vorprodukte transparent zu erfassen und zielführende Reduktionsmaßnahmen zu veranlassen.

Für unsere beiden größten Warengruppen, Stahl und Aluminium, haben wir die CO₂-intensiven Brennpunkte in der Beschaffung bereits identifiziert und Reduktionsmöglichkeiten systematisch geprüft: Im Bereich Stahl kaufen wir schon zu 70 Prozent Edelstahl ein, der emissionsreduziert hergestellt wird. Hier kommt noch eine Steigerung des Recyclinganteils in Betracht (derzeit rund 60 Prozent), um den Treibhausgas-Fußabdruck weiter zu senken. Weitere Optionen sind der Energiemix des Lieferanten sowie Prozessoptimierungen.

Im Bereich Aluminium liegt der Recyclinganteil bereits bei über 90 Prozent und damit auf einem im Markt vergleichsweise hohen Niveau. Zur weiteren Emissionsreduktion müssen Lieferanten weitere Maßnahmen zur Energieeffizienz und Prozessverbesserung ergreifen.

Da ein erheblicher CO₂-Eintrag bereits durch Beschaffungsprozesse auf Seiten unserer Lieferanten zustande kommt, gehen wir auch auf bedeutende Vorlieferanten zu. Ziel ist es, Vereinbarungen über den Bezug emissionsreduzierter Vormaterialien zu treffen. Künftig werden wir mit wichtigen Lieferanten konkrete Reduktionsziele vereinbaren und die Umsetzung der Maßnahmen jährlich nachverfolgen.

Nachdem wir den Treibhausgas-Fußabdruck des eingekauften Stahls und Aluminiums bislang ausgabenbasiert ermittelt hatten, liegen inzwischen vermehrt Primärdaten unserer Lieferanten vor. Die Berechnung erfolgt daher zunehmend aktivitätsbasiert, entweder aufgrund von lieferantenspezifischen Emissionsdaten oder ausgehend vom Gewicht der eingekauften Materialien.

Bei Elektronikkomponenten ist die Berechnung deutlich kleinteiliger und komplexer. Wir nutzen weiterhin überwiegend den ausgabenbasierten Ansatz und befassen uns parallel gemeinsam mit anderen Unternehmen mit fortgeschrittener Methodik. Die Bereiche Kunststoffe, Verpackungen und sonstige Materialien werden wir ab 2026 vertieft analysieren.

Zusätzlich reduzieren wir den Treibhausgas-Fußabdruck im Einkauf durch unser Prinzip „Aus der Region, für die Region“: Bedarfe vor Ort werden möglichst aus regionalen Quellen gedeckt, um Transportwege und damit verbundene Emissionen zu minimieren.

Einen besonders starken Hebel zur Senkung des Treibhausgas-Fußabdrucks unserer Geräte sehen wir über die Beschaffung hinaus in der Produktentwicklung. Wir etablieren einen Innovationsprozess, der Nachhaltigkeit von Anfang an mitberücksichtigt.

Abfall und Recycling

Das Abfallaufkommen der Endress+Hauser Gruppe ist beeinflusst durch Stückzahlwachstum, nachfragebedingte Veränderungen im Produktmix sowie Sondereffekte wie Baumaßnahmen oder Lagerbereinigungen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind weltweit 2.861 Tonnen Siedlungsabfall und damit 11 Prozent mehr als im Vorjahr angefallen. Die Menge des Sonderabfalls beträgt 8.086 Tonnen und ist um 5 Prozent gesunken. Das Aufkommen an Altmetall hat sich um 17 Prozent auf 1.376 Tonnen verringert. Die Menge an Elektroschrott ist im Berichtszeitraum um 4 Prozent auf 69 Tonnen zurückgegangen. Über Recycling mindern einzelne Standorte schon heute ihre Abfallmengen und schonen Ressourcen.

Zertifizierung und Auditierung

Sämtliche Produktionswerke von Endress+Hauser sind nach dem Standard ISO 9001 (Qualitätsmanagement) zertifiziert. Mehr als vier Fünftel unserer Fertigungsstandorte sind gemäß ISO 14001 (Umweltmanagement) und/oder ISO 45001 (Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz) zertifiziert, einige auch nach ISO 50001 (Energiemanagement). Im Übrigen ist der Umgang mit sozialen und ökologischen Standards integraler Bestandteil unserer Beschaffungsprozesse.

EU-Taxonomie

Mit der EU-Taxonomie-Verordnung hat die Europäische Union ein Klassifizierungssystem für ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten geschaffen. Es soll für Transparenz und Vergleichbarkeit sorgen und Kapitalströme in nachhaltige Investitionen lenken.

Als potenziell nachhaltig im Sinn der EU-Taxonomie („taxonomiefähig“) gelten Wirtschaftstätigkeiten, wenn sie in der Taxonomie-Verordnung genannt sind und zu einem von sechs Umweltzielen wesentlich beitragen können: Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel, Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasserressourcen, Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft, Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung, Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme.

Ökologisch nachhaltig im Sinne der EU-Taxonomie („taxonomiekonform“) sind Wirtschaftstätigkeiten, wenn sie einen wesentlichen Beitrag zu mindestens einem dieser sechs Umweltziele leisten, ohne einem anderen zu schaden („Do No Significant Harm“, DNSH), und dabei soziale Mindeststandards erfüllen.

Firmen, die unter die EU-Taxonomie fallen, müssen jährlich den taxonomiefähigen und den taxonomiekonformen Anteil ihres Umsatzes, ihrer Investitionsausgaben

(CapEx) sowie ihrer Betriebsausgaben (OpEx) ausweisen. Voraussetzung ist, dass ihre jeweilige Wirtschaftstätigkeit in der Taxonomie-Verordnung beschrieben ist. Hier fällt Endress+Hauser in die Gruppe „Herstellung von elektrischen und elektronischen Geräten“. Die in diesem Zusammenhang für Endress+Hauser relevanten Wirtschaftstätigkeiten finden sich im Umweltziel „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft“.

Als Elektronikhersteller für Industriekunden finden wir unseren Nachhaltigkeitsbeitrag in den Kriterien der EU-Taxonomie allerdings nur bedingt wieder. Wir produzieren langlebige Güter, die in industriellen Anlagen verbaut sind und häufig erst mit Stilllegung der Anlage wieder fachgerecht ausgebaut und sachgerecht entsorgt werden. Die Prüfkriterien der EU-Taxonomie, die sich an Konsumgütern mit vergleichsweise kurzer Lebensdauer orientieren, bilden diese industriellen Praktiken nur unzulänglich ab.

Während wir also einerseits sorgfältig mit den Berichtsanforderungen der EU-Taxonomie umgehen, möchten wir andererseits ein klares, konsistentes Bild unseres Einsatzes für Nachhaltigkeit vermitteln. Grundlage für unsere Taxonomie-Angaben ist unser Finanzbericht. Wir ziehen die dort ausgewiesenen Umsätze, Investitions- und Betriebsausgaben zur Ermittlung der taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Anteile gemäß den Vorgaben der EU-Taxonomie-Verordnung heran.

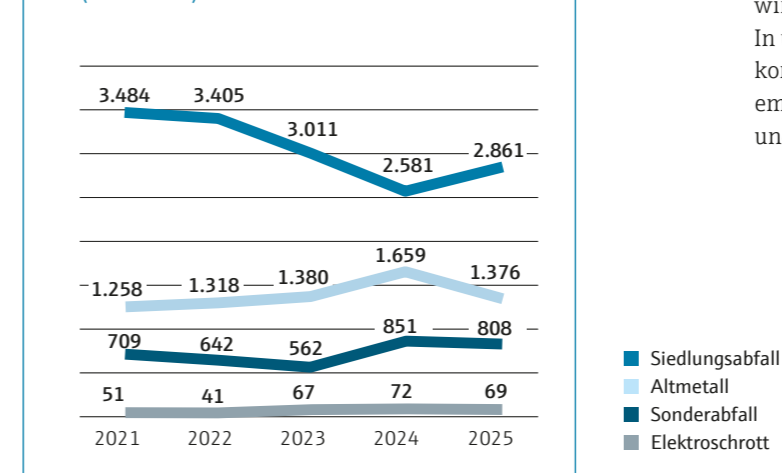
Taxonomiefähigkeit:

- Unser **Umsatz** ist zu 100 Prozent taxonomiefähig, da die wirtschaftliche Tätigkeit der Herstellung von elektrischen und elektronischen Geräten in der EU-Taxonomie aufgeführt ist.
- Im Bereich unserer **Betriebsausgaben** stellen die „nicht kapitalisierten Kosten für Forschung und Entwicklung (F&E)“ für unser Unternehmen mit Abstand die bedeutendste Taxonomie-Kategorie dar. Wir übernehmen als entsprechenden Wert daher die F&E-Kosten der Gruppe. Hier sind wir 100 Prozent taxonomiefähig.
- Im Bereich unserer **Investitionsausgaben** ist etwas mehr als die Hälfte unserer Aufwendungen taxonomiefähig. Dazu zählen unsere Investitionen in nachhaltige Transportmittel, in Solaranlagen und Wärmepumpen sowie in neue Gebäude.

Taxonomiekonformität:

- Unser **Umsatz** ist derzeit nicht taxonomiekonform. Die Kriterien der EU-Taxonomie zur Kreislaufwirtschaft bilden zentrale Nachhaltigkeitsaspekte unserer Produkte nicht vollständig ab – etwa ihre Langlebigkeit unter anspruchsvollen Umgebungsbedingungen, ihre Reparierbarkeit durch Fachpersonal sowie die Einhaltung branchenspezifischer Sicherheits- und Effizienzstandards.
- Unsere **nicht kapitalisierbaren F&E-Aufwendungen** gelten derzeit nicht als taxonomiekonform, da die technischen Prüfkriterien der EU-Taxonomie im Bereich Kreislaufwirtschaft eine direkte Ausrichtung der Produktentwicklung auf spezifische Nachhaltigkeitsmerkmale voraussetzen, die mit unseren industriellen Anwendungszielen nicht vollständig übereinstimmen.
- Unsere **Investitionsausgaben** gelten derzeit nicht als taxonomiekonform. Frühere Investitionen in Photovoltaikanlagen wurden bereits abgeschlossen, so dass im aktuellen Berichtsjahr keine nennenswerten taxonomiefähigen Investitionen in diesem Bereich angefallen sind. Neue Gebäude werden unter Berücksichtigung regionaler Nachhaltigkeitsaspekte errichtet; auf eine externe Zertifizierung verzichten wir, wodurch wir keine Nachweise im Sinne der EU-Taxonomie erbringen. In unserem Fuhrpark bauen wir zwar die Elektromobilität kontinuierlich aus; einzelne Kriterien – etwa zur Geräuschemission von Reifen – streben wir aber aus funktionalen und wirtschaftlichen Gründen nicht an.

Abfallaufkommen
(in Tonnen)





„Wir legen Wert auf ein verlässliches Arbeitsumfeld mit langfristigen Perspektiven und starkem Miteinander. Für Endress+Hauser zu arbeiten heißt, einen sinnstiftenden und relevanten Beitrag zu leisten und die eigene Entwicklung aktiv mitzugestalten.“

Tobias Reuter, Head of Global Center of Excellence Masterdata & Analytics bei Endress+Hauser

Soziales

Mitarbeitende in Zahlen

Ende 2025 hat Endress+Hauser insgesamt 18.306 Menschen beschäftigt (einschließlich zeitlich befristeter Arbeitsverhältnisse), 1.260 mehr als im Vorjahr. Allein rund 800 neue Mitarbeitende kamen über die 2025 umgesetzte strategische Partnerschaft mit dem Sensorhersteller SICK in der Prozessautomatisierung hinzu: In 42 Ländern wechselten Vertriebs- und Servicekräfte von SICK zu Endress+Hauser und stärken nun unsere Kompetenz auf dem Gebiet der Gasanalyse- und Gasmesstechnik.

Insgesamt waren Ende 2025 Menschen aus 125 Nationen bei der Endress+ Hauser Gruppe beschäftigt. Die Altersstruktur der Belegschaft ist gleichmäßig und hat sich gegenüber 2024 kaum verschoben. Im weltweiten Durchschnitt arbeiten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seit 10,0 Jahren bei Endress+Hauser. Die Fluktuationsrate (ohne interne Wechsel) liegt gruppenweit unverändert bei 4,3 Prozent.

Attraktiver Arbeitgeber

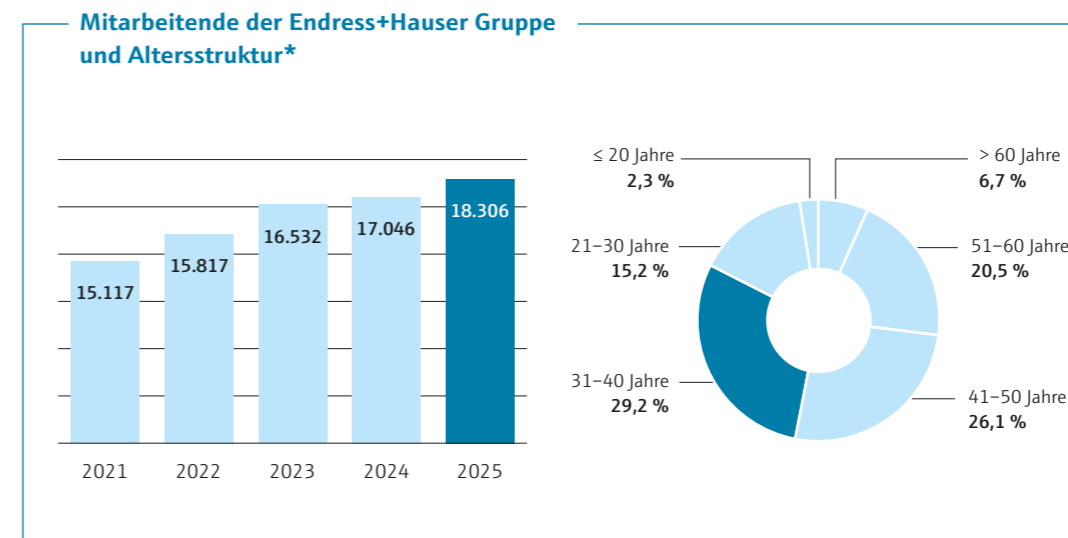
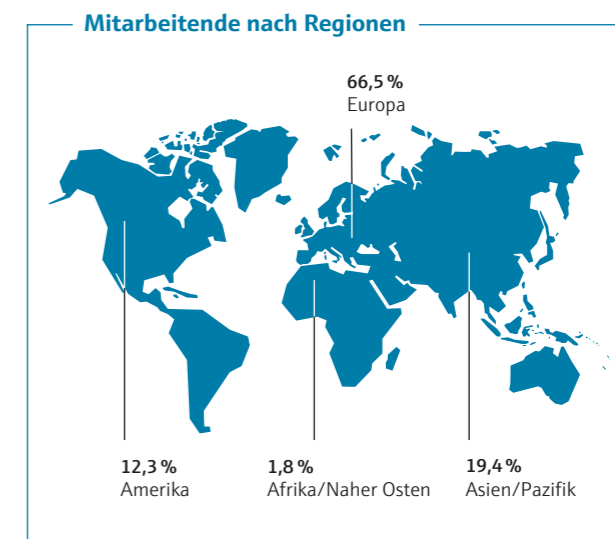
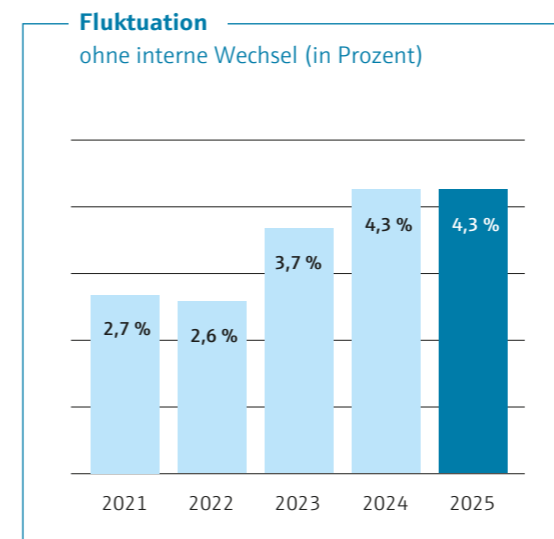
Wir sehen das Schaffen und Erhalten sicherer und attraktiver Arbeitsplätze als wichtigen Teil unserer sozialen Verantwortung als Familienunternehmen an. Wir möchten die besten Mitarbeitenden gewinnen und an unser Unternehmen binden. Um Wissen im Unternehmen zu halten und unsere Aufgaben als verlässlicher Partner der Prozessindustrie dauerhaft zu erfüllen, setzen wir auf langjährige, erfahrene Teams sowie eine Belegschaft, die sich mit uns als Arbeitgeber identifiziert.

Neben einer funktionsbasierten, leistungsgerechten Vergütung bieten wir überdurchschnittliche Sozialleistungen und vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten. Je nach örtlichen Rahmenbedingungen und Richtlinien setzen die Einheiten in den verschiedenen Ländern weitere Schwerpunkte als attraktive Arbeitgeber. Dazu zählen flexible Arbeitszeitmodelle, zusätzliche Urlaubstage für die Pflege von Angehörigen, Gesundheitsprogramme oder spezielle Weiterbildungsangebote.

Um weltweit Beschäftigte zu gewinnen, die zu uns passen, positionieren wir uns als Arbeitgeber klar nach innen und außen. Unser Employer-Branding-Konzept umfasst den gesamten Mitarbeitendenzyklus – von der Ansprache potenzieller Bewerberinnen und Bewerber über das Onboarding und die Employee Journey bis hin zum Offboarding und dem Alumni-Management. Das gemeinsame Dach unserer Firmengruppe bilden die vier Markenwerte Erstklassigkeit (Excellence), Einsatz (Commitment), Nachhaltigkeit (Sustainability) und Sympathie (Friendliness). Sie leiten unser weltweites Handeln als „People for Process Automation“ und sind in den verschiedenen Kulturräumen für unsere Geschäftspartner erkennbar. Gleichzeitig ermöglicht

unser Employer Branding, auf spezifische Zielgruppen oder lokale Besonderheiten einzugehen. So können unsere Einheiten schnell, flexibel und bedarfsgemäß agieren.

Wie zufrieden unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind, erfassen wir regelmäßig mit gruppenweit standardisierten Umfragen, die eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse sicherstellen. Diese Umfrageergebnisse bilden die Basis für die gemeinsame Weiterentwicklung.



* Altersstruktur ohne temporär Beschäftigte

Förderung der Diversität

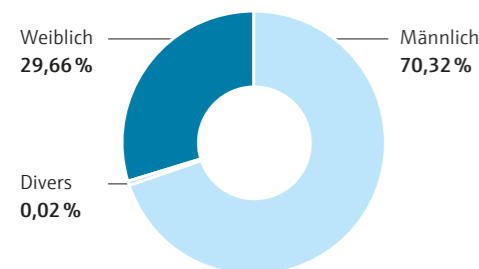
Eine diverse Belegschaft steigert die Produktivität, fördert Innovationen und erhöht die Resilienz. Vielfalt ist bei Endress+Hauser deshalb Teil einer nachhaltigen Personalpolitik und als Wert in unserem Code of Conduct verankert. Unser Anspruch ist ein Arbeitsumfeld, das Diskriminierung, Ungleichbehandlung und Belästigung ausschließt: Niemand darf aufgrund von Geschlecht, Alter, Ethnizität, Nationalität, Religion, sexueller Orientierung, Behinderungen oder anderen vergleichbaren Eigenschaften benachteiligt werden. Wir tolerieren keine Form der Belästigung am Arbeitsplatz.

Die Entlohnung basiert bei Endress+Hauser auf klar nachvollziehbaren Kriterien wie Funktion, individueller Leistung, Verantwortung, Qualifikation und Erfahrung. Basis für die Anstellung, Arbeitszuteilung und Beförderung unserer Mitarbeitenden sind ihre Fähigkeiten, Leistungen und ihr ethisches Verhalten.

Um Diversität gezielt zu stärken, setzen wir mit der globalen Initiative „Women’s Integrated Network (WIN)“ seit mehreren Jahren einen Schwerpunkt auf die Förderung von Frauen. Ziel ist, den Anteil von Frauen in der Gesamtbelegschaft bis 2030 von derzeit 30 Prozent auf 40 Prozent zu erhöhen. In Führungspositionen soll er auf 30 Prozent steigen.

Einige Gruppengesellschaften sind dem Ziel auf Führungsebene inzwischen erkennbar nähergekommen. Gleichwohl erkennen wir, dass es voraussichtlich über 2030 hinaus dauern wird, bis wir beide Zielquoten als Gesamtgruppe erreichen. Die Erfolgsfaktoren sind klar: Es braucht das Engagement der Führungskräfte, eine Integration des Themas Diversität in die Personalprozesse sowie eine entsprechende Vorbildkultur.

Mitarbeitende nach Geschlecht



Auf Gruppenebene fördern wir die Entwicklung einer diversen Belegschaft mit verschiedenen Maßnahmen. In unseren Licence-to-Hire-Trainings sensibilisieren wir unsere Personalverantwortlichen für unbewusste Vorannahmen (Unconscious Biases). Mit der Schulung „Diversity, Equity & Inclusion“ bieten wir sämtlichen Mitarbeitenden – unabhängig von der Hierarchiestufe oder dem Geschlecht – Handreichungen, wie sich Vielfalt, Chancengleichheit und Inklusion im Unternehmensalltag erreichen lassen.

Personalentwicklung

Als weltweit führendes Unternehmen für Mess- und Automatisierungstechnik möchten wir, dass unsere Mitarbeitenden ihre Stärken entfalten und ihr Potenzial ausschöpfen. Wir wollen auch für langjährige Beschäftigte ein attraktiver Arbeitgeber sein und bleiben. Deshalb ermöglichen wir individuelle Karrierepfade und Entwicklungsmöglichkeiten für unsere Beschäftigten – im Einklang mit unseren Unternehmenszielen.

Ein zentrales Element ist der regelmäßige, strukturierte Austausch zwischen Führungskräften und Mitarbeitenden. In diesen Gesprächen werden die bisherige Zielerreichung reflektiert und neue Ziele für die Folgeperiode vereinbart. Dabei werden persönliche Interessen und betriebliche Erfordernisse transparent gemacht. So fördern wir einen nachhaltigen Führungsstil und tragen dazu bei, die Zufriedenheit unserer Mitarbeitenden mit Endress+Hauser als Arbeitgeber weiter zu stärken.

2025 haben wir begonnen, weltweit ein einheitliches Tool zur Unterstützung der Mitarbeitendengespräche einzuführen. Es erleichtert die Dokumentation und unterstützt Mitarbeitende und Vorgesetzte dabei, in einen Austausch zu gelangen, der substantiell ist und von beiden Seiten als wertvoll empfunden wird.

Um unsere Belegschaft unternehmensübergreifend und fachspezifisch zu schulen, steht ein breites Angebot an Online- und Offline-Trainings zur Verfügung. Es reicht von der verpflichtenden Anti-Korruptions-Schulung über Trainings für Arbeitstechniken und Sozialkompetenzen bis hin zu Fachthemen wie Wasserstofftechnologie. Wir bieten sowohl offene Lernmodule als auch funktionspezifische Kurse oder spezielle Führungsprogramme wie die Leadership Days. Für unsere Lern- und Entwicklungskonzepte haben wir 2025 mehrere Brandon Hall Group Excellence Awards gewonnen. Durch unsere Lernmodule gelingt es uns, Wissen im Unternehmen zu halten und nachhaltig weiterzugeben.

Vielfalt ist ein Vorteil, davon sind wir überzeugt. Deshalb ist sie Teil unserer Personalpolitik und in unserer Unternehmenskultur verankert.



- 1 Endress+Hauser ist sich der Verantwortung für die Mitarbeitenden bewusst und legt großen Wert auf Arbeitssicherheit.
- 2 Mit betrieblichen Angeboten möchten wir die Gesundheit unserer Beschäftigten unterstützen.
- 3 Durch Programme und Aktionen fördern wir eine nachhaltige Mobilität.

1



2



3



Nachwuchsförderung

Gut ausgebildete Fachkräfte sind ein Schlüssel für den Erfolg unseres Unternehmens. Zugleich sehen wir unser Engagement in der Ausbildung junger Menschen auch als Zeichen der sozialen Verantwortung: Qualifizierte Nachwuchskräfte nützen nicht nur uns, sondern auch unserem Unternehmensumfeld. Deshalb fördern wir Ausbildung und Studium über unseren unmittelbaren Bedarf hinaus und streben weltweit eine Ausbildungsquote von 5 Prozent der Belegschaft an.

Dabei machen wir uns insbesondere für duale Bildungsmodelle stark. Wir bauen weltweit landesspezifisch adaptierte Strukturen für duale Ausbildungen oder Studiengänge auf (beispielsweise in Indien, den USA und China), schließen Kooperationen mit Universitäten und schaffen Förderinstrumente für Absolventinnen und Absolventen, die nach ihrer Erstausbildung weiterführende Abschlüsse anstreben. Es ist uns ein Anliegen, Mitarbeitende nicht nur für ihre aktuellen Aufgaben zu qualifizieren, sondern ihnen auch langfristige Entwicklungsperspektiven zu eröffnen.

Die Zahl der Auszubildenden ist 2025 in der gesamten Endress+Hauser Gruppe erneut gestiegen und liegt nun bei 676 (Vorjahr: 636): Diese jungen Menschen absolvieren entweder eine Lehre beziehungsweise Berufsausbildung bei Endress+Hauser, studieren mit uns an einer Universität oder Fachhochschule oder engagieren sich als externe Studierende in unserem Unternehmen. Gegenüber 2021 ist die Zahl der Auszubildenden somit um 39 Prozent angestiegen – unsere gruppenweite Ausbildungsquote liegt inzwischen bei 3,7 Prozent.

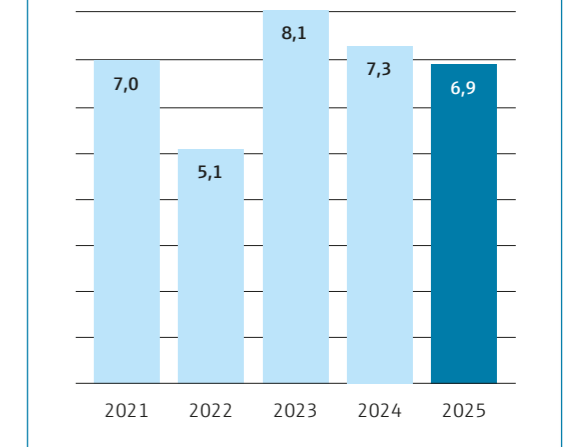
Arbeits- und Gesundheitsschutz

Wir möchten unseren Mitarbeitenden weltweit ein sicheres, gesundes und produktives Arbeitsumfeld bieten. Deshalb verfolgen wir einen ganzheitlichen, präventiven Ansatz, den wir kontinuierlich weiterentwickeln. Unser Ziel ist es, Gesundheits- und Sicherheitsrisiken frühzeitig zu erkennen, zu minimieren oder vollständig zu beseitigen, um Leben und Gesundheit zu schützen.

Dafür identifizieren wir regelmäßig alle relevanten Gefahren am Arbeitsplatz, von Notfall- und Unfallrisiken bis zu langfristigen physischen und psychischen Gesundheitsgefahren. Ausgehend von diesen Gefährdungsbeurteilungen leiten wir passende Schutzmaßnahmen ab. Bei der Planung neuer Arbeitsplätze, Prozesse und Technologien binden wir Fachkräfte für Arbeitssicherheit frühzeitig ein.

Um in Notfällen schnell und koordiniert reagieren zu können, verfügen wir über strukturierte Notfallpläne. Diese werden regelmäßig überprüft und durch Übungen getestet. Unser Notfallmanagement umfasst auch Anweisungen für externe Personen wie Auftragnehmer, Besucher oder Gäste, um einen reibungslosen Ablauf im Ernstfall zu gewährleisten.

Arbeitsunfälle mit Ausfallzeit
(je 1.000 Mitarbeitende)



Lang- und mittelfristigen Gesundheitsrisiken begegnen wir mit einem umfassenden Maßnahmenpaket. Dazu zählen unter anderem ergonomisch gestaltete Arbeitsplätze, Gesundheitsprogramme und Präventionsangebote sowie ein ausgewogenes Verpflegungsangebot in unseren Betriebsrestaurants. Außerdem befähigen wir unsere Mitarbeitenden durch Schulungen und Unterweisungen zu einem gesundheitsgerechten und sicheren Verhalten.

Die Quote der betriebsbedingten Unfälle mit Ausfalltagen ist 2025 auf einen Wert von 6,9 Unfällen pro 1.000 Mitarbeitende gesunken (Vorjahr: 7,3). Zu unserem großen Bedauern ist ein Mitarbeiter 2025 auf einer Dienstreise bei einem Verkehrsunfall tödlich verunglückt. Der Vorfall wurde sowohl behördlich als auch intern gründlich untersucht. Die Analysen ergaben, dass es sich um eine Verkettung außergewöhnlicher und nicht beeinflussbarer Umstände handelte. Die bestehenden Präventions- und Sicherheitsmaßnahmen wurden im Anschluss bestätigt.

Die Grundprinzipien unseres Arbeits- und Gesundheitsschutzes sind in unserer Group Policy Health and Safety definiert und werden regelmäßig überwacht. Jede lokale Einheit ist verpflichtet, den Inhalt dieser Richtlinie in Übereinstimmung mit den geltenden gesetzlichen Anforderungen und lokalen Gegebenheiten anzupassen und umzusetzen. Rollen und Zuständigkeiten auf Gruppen- und Entitätsebene haben wir in einer Verantwortungsmatrix festgehalten.

Gleichzeitig haben wir uns zur kontinuierlichen Verbesserung unseres Arbeitsschutzmanagementsystems verpflichtet. Dabei beziehen wir auch unsere Mitarbeitenden mit ein. Alle Maßnahmen werden zielgerichtet geplant, dokumentiert und auf ihre Wirksamkeit hin überprüft. So wollen wir höchste Standards im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz erfüllen.

Menschenrechtliche Sorgfaltspflichten

Wir sind davon überzeugt, dass Integrität und ethisch einwandfreies Verhalten zu den Grundpfeilern eines nachhaltig erfolgreichen Unternehmens gehören. Deshalb bekennen wir uns zur Achtung und Wahrung der Menschenrechte, wie sie in den international anerkannten Menschenrechts-Grundsätzen sowie den Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte festgelegt sind. Unser Ziel ist es, menschenrechtliche Risiken frühzeitig zu erkennen, Verletzungen zu vermeiden und Verantwortung entlang unserer Wertschöpfungskette zu übernehmen.

Die Gesamtverantwortung für die Achtung und Wahrung der Menschenrechte liegt bei der obersten Geschäftsleitung (Executive Board) der Endress+Hauser Gruppe. Die Überwachung des menschen- und umweltbezogenen Risikomanagements ist an den oder die Menschenrechtsbeauftragte der Gruppe delegiert, die an das Executive Board berichtet. Die Richtlinien für die Zusammenarbeit innerhalb der gesamten Endress+Hauser Gruppe sind in einem Code of Conduct festgelegt, der die Erwartungen an das Verhalten aller Mitarbeitenden im täglichen Geschäftsleben widerspiegelt und dessen Inhalte regelmäßig an Mitarbeitende vermittelt wird. Die Einhaltung dieser Verhaltensnormen erwarten wir auch von unseren Geschäftspartnern (siehe „Ethik und Konformität“, Seite 95). Unsere „Grundsatzklärung zur Wahrung und zum Schutz der Menschenrechte und der Umwelt“ ist für interne und externe Partner auf unserer Homepage zugänglich.

Der Schutz der Menschenrechte in der eigenen Belegschaft (ESRS S1) ist ein wesentliches Nachhaltigkeitsthema für unser Unternehmen. Die lokalen Risikoanalysen obliegen den Geschäftsleitungen der Ländergesellschaften. Dabei wird besonderes Augenmerk auf die Themen Gesundheit, Umwelt und Arbeitsstandards gelegt. Zertifizierungen wie zum Beispiel nach ISO 45001 oder OSHAS (Arbeitsschutz) sind ein wichtiger Bestandteil zur Erkennung, Beseitigung oder Minimierung standortspezifischer Risiken. Mitarbeitende können über ein Whistleblowing-System weltweit potenzielle Verstöße melden (siehe „Beschwerdemechanismen“, Seite 95).

Bei unseren Lieferanten treffen wir eine Vielzahl von Präventionsmaßnahmen zur Einhaltung der menschenrechtlichen und umweltbezogenen Sorgfaltspflichten. Sie sind angehalten, den ZVEI Code of Conduct oder vergleichbare branchenübliche Verhaltenskodizes zu unterzeichnen. Ergänzend führen wir Onlineschulungen, Lieferantentage und Vor-Ort-Besuche durch, um über die Sorgfaltspflichten aufzuklären. Ob sie eingehalten werden, prüfen wir durch Vor-Ort-Termine und Audits. Darüber



Bei der weltweiten Endress+Hauser Water Challenge zeigen Mitarbeitende soziales Engagement und sammeln Spenden.

hinaus nutzt Endress+Hauser eine Risikomanagement-Software, die potenzielle Verstöße durch Überwachung der Onlinemedien erkennt. Über unser öffentlich zugängliches Hinweisgebersystem „Mensch und Umwelt“ können Stakeholder relevante Risiken oder mögliche Pflichtverletzungen melden (siehe „Beschwerdemechanismen“, Seite 95).

Gesellschaftliches Engagement

Endress+Hauser engagiert sich freiwillig überall, wo das Unternehmen vor Ort ist. So ermöglichen wir als Sponsor ausgewählte Projekte in den Bereichen Soziales, Kultur, Bildung, Wissenschaft, Sport und Nachwuchsförderung. Im Rahmen unserer Spendentätigkeit unterstützen wir in erster Linie gemeinnützige Initiativen und soziale Einrichtungen.

Auch unsere Mitarbeitenden werden selbst immer wieder für eine gute Sache aktiv: Bei der unternehmensweiten Endress+Hauser Water Challenge sammeln sie mit Spendenläufen Geld, um Menschen weltweit den Zugang zu sauberem Trinkwasser zu ermöglichen; die Firma verdoppelt jeweils die Summe. Der Erlös geht an ausgewählte Hilfsprojekte in Asien, Südamerika oder Afrika. Damit haben wir unser geschäftliches Engagement für eine sichere, wirtschaftliche und umweltfreundliche Wasserversorgung auch auf den gemeinnützigen Bereich übertragen.

Außerdem pflegt Endress+Hauser rund um den Globus Forschungs- und Bildungspartnerschaften mit wissenschaftlichen Einrichtungen und Ausbildungsstätten. Unsere Zuwendungen in Form von Geldbeiträgen, Sachleistungen oder Personaleinsatz für Spendenaktionen, Sponsoring oder die Forschungs- und Bildungspartnerschaften werden in der Firmengruppe bislang nicht zentral erfasst. Die jeweiligen Aktivitäten liegen in der Verantwortung der Gruppengesellschaften.

Produktsicherheit

Das Qualitätsversprechen von Endress+Hauser beinhaltet, dass unsere Messgeräte höchste Sicherheitsstandards erfüllen. In nahezu all unseren Geräten setzen wir ISO 61508 für funktionale Sicherheit um. Im Bereich Cybersicherheit erfüllen wir mit der Zertifizierung nach IEC 62443-4-1 die höchste Industriestandardnorm für Informationssicherheit von Messgeräten und Komponenten. Konkret bedeutet dies, dass Produkte von Beginn an unter Beachtung relevanter Sicherheitsanforderungen entwickelt werden. Hinzu kommen Codeanalysen und -reviews sowie Penetrationstests und die Bereitstellung von Sicherheitsupdates. Endress+Hauser Digital Solutions, unser Product Center für das IIoT und die Digitalisierung, ist gemäß ISO 27001 für Informationssicherheit zertifiziert. Externe Auditoren haben zudem bestätigt, dass unser IIoT-Ökosystem Netilion die Anforderungen aus ISO 27017 erfüllt.

Darüber hinaus bringen wir unsere Expertise in Fachgremien ein, die Sicherheitsstandards weiterentwickeln. Wir antizipieren diese sich ständig weiterentwickelnden Regeln in unseren Produktspezifikationen, Produktkonzepten und Standards für die Produktentwicklung.

Kunden-, Partner- und Lieferantenbeziehungen

Dauerhafter Erfolg entsteht nur im offenen Austausch von Ideen und im ständigen Miteinander. Wir sind überzeugt: Mit vereinten Kräften sind wir erfolgreicher. Diese Philosophie leben wir im Umgang mit unseren Kunden und Kundinnen, Geschäftspartnerinnen und -partnern sowie Lieferantinnen und Lieferanten weltweit. Dabei pflegen wir den offenen, konstruktiven Dialog mit unseren Anspruchsgruppen.

Um das Vertrauen unserer Kundschaft zu rechtfertigen, messen wir regelmäßig den Grad ihrer Zufriedenheit. Wir analysieren systematisch, welche Aspekte weiter optimiert werden können, und ergreifen individuelle Maßnahmen, um uns zu verbessern. Loyale Beziehungen zeigen, dass diese vertrauensvolle Zusammenarbeit und das gegenseitige Lernen allen Beteiligten Nutzen bringen. Gerade im Kontext tiefgreifender Transformationsprozesse zeigt sich der Wert stabiler Beziehungen: Sie ermöglichen es uns, Veränderungen gemeinsam zu gestalten und nachhaltige Lösungen voranzubringen.

Impressum

Geschäftsbericht 2025

Herausgeber
Endress+Hauser AG
Kägenstrasse 2
4153 Reinach BL
Schweiz

Redaktion
Milena Amrein, Michael Loh, Lene Pundt, Martin Raab (Projektleitung), Tobias Reuter, Julia Schempp, Rob Smeele, Christoph Stockburger, Leonie Vormann, Kirsten Wörnle

Lektorat
Thomas Adolph

Fotografie
Pino Covino, Endress+Hauser, Christoph Fein, Andreas Mader, Kristoff Meller, Nina Nauber, S.K.U.B. Fotostudio, Vintage Productions

Produktion, Gestaltung, Lithographie
3st kommunikation GmbH, Mainz/Deutschland
Knecht GmbH, Ockenheim/Deutschland

Druck
+siggset+ print & media AG, Albrbruck/Deutschland

Dieser Geschäftsbericht erscheint jährlich auf Deutsch und Englisch. Lesen Sie ihn online auf www.endress.com/financial-results